



Wir sind ein Teil unserer Region.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Konzernabschluss	10
Konzern	
Bilanz per 31. Dezember 2006	14
Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2006	15
Mittelflussrechnung 2006	16
Anhang zur Konzernrechnung 2006	20
Informationen zur Bilanz	32
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	42
Informationen zur Erfolgsrechnung	44
Stammhaus	
Kommentar zum Geschäftsverlauf bei der Aargauischen Kantonalbank	50
Bilanz per 31. Dezember 2006	56
Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2006	57
Anhang zur Jahresrechnung 2006	58
Informationen zur Bilanz	64
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	69
Informationen zur Erfolgsrechnung	70
Corporate Governance	75
Die Struktur der Aargauischen Kantonalbank per 1. Januar 2007	83

Das Geschäftsjahr 2006 im Überblick

	2006	2005	Veränderung	Veränderung
	in Mio. Fr.	in Mio. Fr.	in Mio. Fr.	in %
Bilanz				
Bilanzsumme	16'327,9	15'545,5	782,4	5,0
Ausleihungen an Kunden	13'776,7	13'445,7	331,0	2,5
davon Hypothekarforderungen	12'390,7	12'283,8	106,9	0,9
Kundengelder	12'812,3	12'906,8	-94,6	-0,7
davon Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5'848,2	6'004,7	-156,4	-2,6
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3'655,6	3'306,0	349,6	10,6
Kassenobligationen	668,9	672,6	-3,7	-0,6
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'639,5	2'923,5	-284,0	-9,7
Eigene Mittel	1'203,1	1'122,1	81,0	7,2
Erfolgsrechnung				
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	249,6	238,8	10,7	4,5
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	71,4	62,3	9,1	14,7
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	27,3	25,1	2,2	9,0
Übriger ordentlicher Erfolg	6,0	6,7	-0,7	-10,9
Betriebsertrag	354,3	332,9	21,4	6,4
Personalaufwand	-92,0	-88,6	-3,4	3,9
Sachaufwand	-72,3	-62,5	-9,8	15,6
Bruttogewinn	190,0	181,8	8,2	4,5
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-8,5	-25,3	16,8	-66,4
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-13,3	-9,4	-3,8	40,9
Konzerngewinn	90,7	84,7	6,0	7,1
Betreute Vermögenswerte	14'317,3	13'700,9	616,4	4,5
Personal*		Stellen		
Bestand	650,3	641,1	9,2	1,4
davon Lernende / Praktikanten	39,0	37,5	1,5	4,0
*Personalbestand teilzeitbereinigt, Lernende und Praktikanten zu 50%				
Kennzahlen				
	2006	2005	2004	2003
	in %	in %	in %	in %
Betriebliche Eigenkapitalrendite (ROE)	11,1	13,1	11,9	11,4
Eigenkapitalquote (Stand Ende Berichtsjahr inkl. Konzerngewinn)	7,9	7,8	7,4	7,2
Tier 1 Ratio (CH-Norm)	12,7	12,4	11,5	11,1
Cost-Income-Ratio I	46,4	45,4	48,5	48,0
	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.
Bilanzsumme pro Mitarbeiter/in	25'108	24'248	23'090	21'526
Ertrag pro Mitarbeiter/in	545	519	479	472
Geschäftsaufwand pro Mitarbeiter/in	253	236	232	226
Bruttogewinn pro Mitarbeiter/in	292	284	247	245

Das Geschäftsjahr 2006 im Überblick

	2006	2005	Veränderung	Veränderung
	in Mio. Fr.	in Mio. Fr.	in Mio. Fr.	in %
Bilanz				
Bilanzsumme	16'249,6	15'423,2	826,4	5,4
Ausleihungen an Kunden	13'482,2	13'146,9	335,3	2,6
davon Hypothekarforderungen	12'329,5	12'217,6	111,9	0,9
Kundengelder	12'715,0	12'772,8	-57,8	-0,5
davon Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5'848,2	6'004,7	-156,4	-2,6
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3'555,9	3'170,4	385,5	12,2
Kassenobligationen	671,4	674,2	-2,8	-0,4
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'639,5	2'923,5	-284,0	-9,7
Eigene Mittel	1'195,4	1'118,3	77,1	6,9
Erfolgsrechnung				
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	243,7	232,5	11,2	4,8
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	61,3	52,4	8,9	16,9
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	24,3	22,7	1,6	7,2
Übriger ordentlicher Erfolg	14,2	11,7	2,5	21,7
Betriebsertrag	343,6	319,3	24,2	7,6
Personalaufwand	-86,7	-83,7	-3,0	3,6
Sachaufwand	-69,3	-59,8	-9,5	16,0
Bruttogewinn	187,5	175,8	11,7	6,7
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-8,3	-25,1	16,8	-67,1
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-12,5	-8,4	-4,1	48,2
Jahresgewinn	90,2	80,8	9,4	11,7
Gewinnverwendung				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	39,0	34,0	5,0	14,7
Verzinsung des Dotationskapitals	6,3	6,8	-0,5	-7,6
Gewinnablieferung an den Kanton	45,0	40,0	5,0	12,5
Betreute Vermögenswerte	12'204,3	11'324,8	879,5	7,8
Personal*		Stellen		
Bestand	624,5	618,2	6,3	1,0
davon Lernende / Praktikanten	39,0	37,5	1,5	4,0
*Personalbestand teilzeitbereinigt, Lernende und Praktikanten zu 50%				
Kennzahlen				
Betriebliche Eigenkapitalrendite (ROE)	11,2	12,8	11,9	11,3
Eigenkapitalquote (Stand Ende Berichtsjahr nach Gewinnverwendung)	7,6	7,5	7,1	7,0
Tier 1 Ratio (CH-Norm)	12,8	12,5	11,8	11,6
Cost-Income-Ratio I	45,4	44,9	47,0	47,1
	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.
Bilanzsumme pro Mitarbeiter/in	26'020	24'948	23'736	22'534
Ertrag pro Mitarbeiter/in	550	517	477	477
Geschäftsaufwand pro Mitarbeiter/in	250	232	224	225
Bruttogewinn pro Mitarbeiter/in	300	284	253	252

Das Geschäftsjahr 2006 – vom Wachstum geprägt.



Arthur Zeller
Präsident des Bankrates

Rudolf Dellenbach
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Die Aargauische Kantonalbank hat im Jahr 2006 in einem hart umkämpften Markt wiederum ein hervorragendes Resultat erzielen können. Mit einem Bruttogewinn von 190,0 Millionen Franken und einem Konzerngewinn von 90,7 Millionen Franken dürfen wir wieder neue Bestmarken ausweisen.

Mit besonderer Genugtuung dürfen wir feststellen, dass alle Sparten unserer Universalbank zu diesem Erfolg beigetragen haben. Neben unserem starken Hypothekengeschäft haben wir auch unsere Stellung als Anlage-, Handels- und Firmenkundenbank kontinuierlich ausbauen können. Die Anstrengungen der letzten Jahre machen sich damit bezahlt. Wir werden den eingeschlagenen Weg konsequent weiter verfolgen. Das stützt unsere Stabilität in sich verändernden Märkten.

Das Wachstum unserer Bank bei den Kundenausleihungen erscheint im Vergleich zu den Vorjahren als relativ bescheiden. Wir haben dieses verminderte Wachstum aber bewusst in Kauf genommen, weil wir den Immobilienmarkt aktuell als eher überhitzt einschätzen. Unseres Erachtens wird, mindestens in gewissen Regionen, immer mehr auf Halde gebaut. Trotz immer härter werdendem Konkurrenzkampf haben wir deshalb im 2006 auf Wachstum um jeden Preis verzichtet.

Eine erneut erfreuliche Entwicklung dürfen wir auch bei unserer auf Private Banking spezialisierten Tochtergesellschaft AKB Privatbank Zürich AG feststellen. Ihre Erträge

und diejenigen unserer weiteren Tochter, der Vermögensverwaltungsgesellschaft Finacon H. Belz AG, tragen ein weiteres Mal zum guten Ergebnis des Konzerns bei.

Für das Geschäftsjahr 2007 rechnen wir mit einem leicht abgeschwächten Konjunkturmilieu und mit noch härteren Konkurrenzmärkten. Wir sind bereit, diese Herausforderung anzunehmen und wir sind zuversichtlich, dass wir die gesteckten Ziele auch 2007 erreichen werden.

Im September 2006 ist an der Spitze der operativen Führung der Aargauischen Kantonalbank ein Wechsel erfolgt. Nach gut 10-jährigem Wirken ist Urs Grätzer in den Ruhestand getreten und hat seine Funktion als Direktionspräsident seinem Nachfolger, Rudolf Dellenbach, übergeben. Er wird dem Konzern aber weiterhin als Verwaltungsratspräsident unserer Tochter AKB Privatbank Zürich AG erhalten bleiben. Wir danken bei dieser Gelegenheit Urs Grätzer im Namen von Bankrat, Geschäftsleitung und im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für seine äusserst erfolgreiche operative Führung unserer Bank. Die Spitzenresultate der letzten Jahre und die in unserer Bank nach innen und aussen gelebte Kultur sind zu einem guten Teil das Ergebnis seiner umsichtigen Führung. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Im Jahr 2006 ist die Revision des Gesetzes über die Aargauische Kantonalbank an die Hand genommen worden. Auch nach revidiertem Gesetz soll unsere Bank bis auf weiteres eine öffentlichrechtliche Anstalt mit Staatsgarantie bleiben. Auch am Leistungsauftrag unserer Bank wird nicht gerüttelt. Schwerpunkte der Revision bilden die Corporate Governance, die wir übrigens schon seit mehreren Jahren leben, die Regelung der jährlichen Abgaben an den Kanton und die Abgeltung der Staatsgarantie. In diesem Zusammenhang werden auch für uns wichtige Aussagen zum Eigenkapitaldeckungsgrad gemacht. Zudem befasst sich das Gesetz mit der Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Regierungsrat und Grosse Rat. Das Gesetz soll im Frühjahr 2007 verabschiedet und rückwirkend auf den 1. Januar 2007 in Kraft gesetzt werden.

Die Aargauische Kantonalbank versteht sich als Teil unserer Region. Wir engagieren uns deshalb schwergewichtig in unserem Kanton und den angrenzenden Wirtschaftsräumen als verlässlicher Bankpartner für Gross und Klein. Wir zeigen unsere regionale Verbundenheit aber auch mit vielen Sponsorings und Vergabungen in Kultur, im Sport, auf sozialem Gebiete und in der Innovationsförderung. Die Aargauische Kantonalbank ist sich überdies ihrer Verantwortung als wichtige Arbeitgeberin bewusst. Die Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region und die Ausbildung unserer Jugend sind unserer Bank daher wichtig. Auch dazu leisten wir unseren Beitrag. Der Bildteil dieses Geschäftsberichtes will die regionale Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

Wir danken allen Kundinnen und Kunden und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie alle machen bei uns den Erfolg aus.



Arthur Zeller



Rudolf Dellenbach



Als Aargauische
Kantonalbank

sind wir eng mit
dem Wohlergehen
unserer Region
verbunden.

Konzernabschluss

Im Geschäftsjahr 2006 ist es dem Konzern Aargauische Kantonalbank (AKB) wiederum gelungen ein Spitzenresultat zu erzielen. Das Stammhaus AKB und auch die AKB Privatbank Zürich AG haben dazu beigetragen, dass der Bruttogewinn

und auch der Konzerngewinn neue Höchstwerte erreichen. Der konsolidierte Bruttogewinn beträgt 190,0 Millionen Franken und liegt 8,2 Millionen Franken oder 4,5% über dem Vorjahreswert. Der konsolidierte Unternehmensgewinn vor Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken beträgt 133,8

Millionen Franken und liegt um 11,4 Millionen Franken oder 7,8% unter dem Vorjahreswert. Daraus ergibt sich eine betriebliche Eigenkapitalrendite nach Steuern von 11,1% (Vorjahr 13,1%). Die Ursachen dieses Rückganges sind im Kommentar zur Erfolgsrechnung begründet. Der Konzerngewinn erhöhte sich von 84,7 Millionen Franken um 7,1% auf 90,7 Millionen Franken.

Konzernstruktur

Die nachstehenden Einheiten bilden den Konzern AKB:

- Aargauische Kantonalbank, Aarau, als Stammhaus
- AKB Privatbank Zürich AG, Zürich, Beteiligung 100%
- FIFAG Freiamter Immobilien- und Finanz AG in Liquidation, Muri, Beteiligung 99,7%
- FINACON H. Belz AG, Frauenfeld, Beteiligung 100%

Im Gegensatz zur AKB Privatbank Zürich AG haben die zwei letztgenannten Tochtergesellschaften für den Konzern eine untergeordnete Bedeutung und werden deshalb nach der Equity-Methode erfasst.

Bilanz

Die Bilanzsumme des Konzerns AKB betrug per Ende 2006 16,3 Milliarden Franken, das sind 782 Millionen Franken oder 5,0% mehr als zu Jahresbeginn.

Die Kundenausleihungen haben erneut eine Zunahme von gesamthaft 331,0 Millionen Franken oder 2,5% auf 13,8 Milliarden Franken verzeichnet. Die Nettozunahme bei

den Hypothekarforderungen hat 106,9 Millionen Franken oder 0,9% betragen. Die Forderungen gegenüber Kunden verzeichnen eine starke Zunahme von 224,1 Millionen Franken oder 19,3%. Trotz starkem Konkurrenzumfeld sind die Ausleihungen weitergewachsen, jedoch moderater als auch schon. Wir meinen, wieder öfters risikobehaftetere Finanzierungen und solche um jeden Preis im Markt anzutreffen. Wir möchten uns jedoch von der guten Konjunkturlage nicht zu einer Euphorie verleiten lassen, wie wir sie aus den 90er Jahren kennen. Sicherheit vor Ertrag und Wachstum erscheint uns denn gerade heute sinnvoll zu sein.

Die Kundengelder haben sich leicht um 94,6 Millionen Franken oder 0,7% auf 12,8 Milliarden Franken reduziert. Die positive Entwicklung an den Aktienbörsen hat die Kunden vermehrt dazu bewogen, Gelder in Spar- und Anlageform in Wertschriftenanlagen umzulagern. Das hat dazu geführt, dass diese für die Bank wichtige Refinanzierungsquelle erstmals wieder seit 2001 um 156,4 Millionen Franken oder 2,6% auf 5,8 Milliarden Franken abgenommen hat. Bei den Kassenobligationen konnte der Trend der grossen Kapitalabflüsse der letzten Jahre gestoppt werden, der Bestand hat sich im Berichtsjahr nur noch um 3,7 Millionen Franken oder 0,6% zurückgebildet (im Vorjahr – 159,4 Millionen Franken oder – 19,2%). Den Rückgang der Anleihen und Pfandbriefdarlehen von 284,0 Millionen Franken haben wir mit einem weiteren Ausbau der Kreditoren auf Zeit und Verpflichtungen gegenüber Banken kompensiert. Die Kundenausleihungen sind somit zu 93,0% (Vorjahr 96,0%) durch Publikumsfelder refinanziert.

Neben dem moderaten Rückgang der bilanzwirksamen Kundengelder verzeichnen insbesondere die Wertschriftenvermögen einen erfreulichen Anstieg, so dass die gesamten betreuten Vermögenswerte im Konzern um 616,4 Millionen Franken oder 4,5% auf 14,3 Milliarden Franken zugenommen haben.

Erfolgsrechnung

Mit 249,6 Millionen Franken trug das Zinsengeschäft



unverändert den grössten Anteil, nämlich 70,4% (Vorjahr 71,7%) zum Betriebsertrag bei. Trotz zunehmendem Wettbewerbsdruck im Hypothekengeschäft und rückläufiger Zinsmarge ist es der AKB gelungen – dank Mehrvolumen und professioneller Bilanzsteuerung – den Zinsensaldo um 10,7 Millionen Franken oder 4,5% zu erhöhen.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft beträgt 71,4 Millionen Franken. Das sind 9,1 Millionen Franken oder 14,7% mehr als im Vorjahr. Die höheren Kundenvermögen und die attraktive Entwicklung an den Finanzmärkten haben dazu geführt, dass die Erträge aus dem indifferenten Geschäft angestiegen sind. Das Kommissionsgeschäft trug im Berichtsjahr 20,2% zum Betriebsertrag des Konzerns bei (Vorjahr 18,7%).

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft konnte von 25,1 Millionen Franken um 9,0% auf 27,3 Millionen Franken gesteigert werden. Den grössten Beitrag dazu lieferte wiederum der Devisenhandel. Wichtig ist dabei für uns, dass die Erträge zu einem schönen Teil aus dem Kundengeschäft angefallen sind. Der Erfolg wurde daher mit nur geringer Risikoposition erreicht.

Der übrige ordentliche Erfolg ist im Berichtsjahr insbesondere wegen tieferen Beteiligungserträgen gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,7 Millionen Franken auf 6,0 Millionen Franken zurückgegangen.

Der Geschäftsaufwand ist im Berichtsjahr um 13,2 Millionen Franken oder 8,7% auf 164,3 Millionen Franken angestiegen. Zurückzuführen ist dieses starke Wachstum zum Grossteil auf die Emissionskosten, welche sich von 6,2 Millionen Franken um 5,7 Millionen Franken auf 11,9 Millionen Franken annähernd verdoppelt haben. Dies als Folge von fälligen Anlehens- und Pfandbriefgeldern, welche im Berichtsjahr ersetzt worden sind. Der Personalaufwand erhöhte sich um 3,4 Millionen Franken oder 3,9% auf 92,0 Millionen Franken. Der Sachaufwand (ohne Emissionskosten) ist im Berichtsjahr von 56,3 Millionen Franken um 4,1 Millionen Franken oder 7,2% auf 60,4 Millio-

nen Franken angestiegen, zum grössten Teil bedingt durch die umfassende IT-Erneuerung, welche im RTC-Verbund zurzeit vorgenommen wird. Das Cost-Income-Ratio, welches das Verhältnis Geschäftsaufwand zu Betriebsertrag aufzeigt, hat sich im Berichtsjahr hauptsächlich wegen der starken Zunahme der Emissionskosten leicht von 45,4% auf 46,4% erhöht.

Der Wegfall von Goodwill- und sonstigen Abschreibungen auf Beteiligungen hat zu einer Reduktion der Abschreibungen auf dem Anlagevermögen um 16,8 Millionen Franken auf 8,5 Millionen Franken geführt. Die Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste hat um 3,8 Millionen Franken zugenommen und beträgt 13,3 Millionen Franken (Vorjahr Abnahme um 5,2 Millionen Franken).

Der Wegfall der im Vorjahr angefallenen ausserordentlichen Erträge von Transaktionen bei Beteiligungen hat dazu geführt, dass diese Erfolgsposition noch 1,3 Millionen Franken beträgt und um 4,7 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert liegt. Im ausserordentlichen Aufwand sind 7,0 Millionen Franken als Zuwendung an die Förderstiftung Technopark Aargau, 20,5 Millionen Franken für die Bildung einer Rückstellung für die per 1.1.2008 anstehende Ausfinanzierung der Aargauischen Pensionskasse gemäss neuem Dekret sowie 43,1 Millionen Franken als Einlage in die Reserven für allgemeine Bankrisiken (Vorjahr 60,5 Millionen Franken) enthalten. Nach Abzug der Steuern resultiert ein um 6,0 Millionen Franken oder 7,1% höherer Konzerngewinn von 90,7 Millionen Franken.

Ohne die ausserordentlichen Posten wie Beitrag an die Förderstiftung Technopark Aargau sowie Rückstellung für die Pensionskasse würde der Unternehmensgewinn vor Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken 161,3 Millionen Franken betragen und 16,1 Millionen Franken oder 11,1% über dem Vorjahreswert liegen. Dementsprechend ergäbe sich eine betriebliche Eigenkapitalrendite nach Steuern von 13,4% gegenüber 13,1% im Vorjahr.



Informationen zur AKB Privatbank Zürich AG

Im Frühjahr 2001 hat die AKB 100% des Aktienkapitals der Bank Austria-Creditanstalt (Schweiz) AG mit Sitz in Zürich rückwirkend auf den 1. Januar 2001 erworben. Die Bank wurde anschliessend in die AKB Privatbank Zürich AG umfirmiert und in die Konzernstruktur der AKB eingebunden. Mit dem Erwerb bezweckt die AKB, das indifferente Geschäft, insbesondere die Vermögensverwaltung und Anlageberatung, für Kunden ausserhalb unseres Kantons und über die Landesgrenzen hinaus zu betreiben und ihre Stellung in dieser Geschäftssparte zu stärken.

Unsere Tochter erteilt lediglich Kredite mit einem Bezug zu ihrer Hauptgeschäftstätigkeit, dem Private Banking. Im Berichtsjahr hat das Ausleihungsvolumen insgesamt um 4,3 Millionen Franken oder 1,4% auf 294,5 Millionen Franken abgenommen. Die AKB Privatbank Zürich AG refinanziert ihre Geschäftstätigkeit hauptsächlich über die Aufnahme von Bankgeldern und von Sicht- und Zeiteinlagen von Kunden. Ihre Eigenmittel betragen rund 55,6 Millionen Franken oder 14,8% der Bilanzsumme.

Nach einem markanten Zuwachs von rund 800 Millionen Franken im Jahre 2005 haben sich die bei unserer Tochter verwalteten Vermögenswerte im Berichtsjahr von 2,4 Milliarden um 11,7% oder 277 Millionen Franken auf 2,1 Milliarden Franken reduziert.

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft hat im Berichtsjahr um 0,5 Millionen Franken oder 7,5% auf 5,8 Millionen Franken abgenommen. Dies entspricht 2,3% des Zinsensaldos des Konzerns. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist im Berichtsjahr um 0,3 Millionen Franken oder 2,6% auf 10,1 Millionen Franken angewachsen. Dies sind 14,2% des entsprechenden Ertragspostens des Konzerns (Vorjahr 15,8%). Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft weist eine Zunahme von 0,6 Millionen Franken oder 26,3% auf 3,0 Millionen Franken auf, was 10,8% des entsprechenden Postens in der Konzernrechnung entspricht. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich um 1,0 Millionen Franken auf 10,7 Millionen Franken, wovon 5,3 Millionen

Franken auf die Personalkosten und 5,4 Millionen Franken auf den Sachaufwand entfallen.

Nach markanten Zunahmen im Geschäftsjahr 2005 reduzierte sich im Berichtsjahr der Bruttogewinn unserer Tochter um 0,6 Millionen Franken oder 7,1% auf 8,2 Millionen Franken (Vorjahr Zunahme 99,8% oder 4,4 Millionen Franken) und der Jahresgewinn von 6,7 Millionen Franken auf 6,2 Millionen Franken. Dies entspricht einer Abnahme von 7,4% und einem Anteil von 6,8% am Konzerngewinn (Vorjahr Zunahme 3,6 Millionen Franken oder 117,2%).

Seit Mitte 2004 arbeitet die AKB Privatbank Zürich AG mit dem durch das Stammhaus genutzten EDV-System. Ebenfalls sind auf das gleiche Datum hin die meisten Back-Office-Tätigkeiten an das Stammhaus ausgelagert worden. Sowohl das IT-Outsourcing als auch die Auslagerung der Back-Office-Tätigkeiten sind durch Dienstleistungsverträge gemäss den Vorgaben der Eidgenössischen Bankenkommision klar geregelt.

Wichtige Änderungen zwischen Konzern- und Stammhaus-Erfolgsrechnung

Nennenswerte Änderungen ergeben sich im übrigen ordentlichen Erfolg, welcher in der Konzernrechnung rund 6,0 Millionen Franken gegenüber 14,2 Millionen Franken in der Stammhausrechnung beträgt. In erster Linie ist dies auf die durch die Vollkonsolidierung in der Konzernrechnung wegfallenden Beteiligungserträge zurückzuführen.

Im Wirtschaftsleben
behandeln wir Kleine
gleich wie Grosse. Wir
sind eine verlässliche
Partnerin für unsere
regionalen KMU.



Die Förderstiftung Technopark Aargau vernetzt Wirtschaft und Wissenschaft. Sie stärkt den Wirtschafts- und Werkplatz Aargau und schafft damit wertvolle Arbeitsplätze. Die Aargauische Kantonalbank nimmt hier ihre regionale Verpflichtung wahr und engagiert sich als Hauptstifterin mit 7 Mio. CHF.

Bilanz per 31. Dezember 2006

vor Gewinnverwendung

	Details im Anhang	31.12.2006 in 1'000 Fr.	31.12.2005 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		239'299	237'743	1'556	0,7
Forderungen aus Geldmarktpapieren		889	1'798	-909	-50,6
Forderungen gegenüber Banken		1'297'238	932'244	364'994	39,2
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	1'386'017	1'161'878	224'139	19,3
Hypothekarforderungen	3.1, 3.6	12'390'728	12'283'823	106'905	0,9
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2, 3.6	97'744	75'569	22'175	29,3
Finanzanlagen	3.2, 3.6	710'623	657'668	52'955	8,1
Nicht konsolidierte Beteiligungen	3.2, 3.3, 3.4	21'582	28'338	-6'756	-23,8
Sachanlagen	3.4	91'112	94'474	-3'362	-3,6
Immaterielle Werte		1'102	1'697	-595	-35,1
Rechnungsabgrenzungen		22'868	20'184	2'684	13,3
Sonstige Aktiven	3.5	68'666	50'084	18'582	37,1
Total Aktiven		16'327'868	15'545'500	782'368	5,0
Total nachrangige Forderungen		0	0	0	0,0
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten		0	0	0	0,0
Forderungen gegenüber dem Kanton Aargau		4'000	4'000	0	0,0
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		264	790	-526	-66,6
Verpflichtungen gegenüber Banken		1'354'571	941'234	413'337	43,9
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		5'848'247	6'004'696	-156'449	-2,6
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		3'655'602	3'306'024	349'578	10,6
Kassenobligationen		668'911	672'620	-3'709	-0,6
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	2'639'500	2'923'500	-284'000	-9,7
Rechnungsabgrenzungen		114'348	115'672	-1'324	-1,1
Sonstige Passiven	3.5	513'996	205'921	308'075	149,6
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	238'611	168'260	70'351	41,8
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	710'558	667'458	43'100	6,5
Gesellschaftskapital	3.10	200'000	200'000	0	0,0
Gewinnreserve		292'561	254'653	37'908	14,9
Minderheitsanteile am Eigenkapital		0	0	0	0,0
Konzerngewinn		90'699	84'672	6'027	7,1
davon Minderheitsanteile am Gewinn		0	0	0	0,0
Total Passiven		16'327'868	15'545'500	782'368	5,0
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten		2'121	9'114	-6'993	-76,7
Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Aargau		16'584	129'853	-113'269	-87,2
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	197'388	118'587	78'801	66,4
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	273'547	171'386	102'161	59,6
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	24'602	24'602	0	0,0
Verpflichtungskredite	3.1	87	66	21	31,8
Derivative Finanzinstrumente	4.3				
Kontraktvolumen		4'382'234	3'477'116	905'118	26,0
Positive Wiederbeschaffungswerte		31'001	30'123	878	2,9
Negative Wiederbeschaffungswerte		421'032	86'983	334'049	384,0
Treuhandgeschäfte	4.4	416'278	386'585	29'693	7,7

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2006

	Details im Anhang	31.12.2006 in 1'000 Fr.	31.12.2005 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft					
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag	5.1	442'228	430'397	11'831	2,7
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		13'715	12'791	924	7,2
Zinsaufwand		-206'363	-204'352	-2'011	1,0
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		249'580	238'836	10'744	4,5
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		3'151	2'645	506	19,1
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		63'481	54'545	8'936	16,4
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		12'605	12'388	217	1,8
Kommissionsaufwand		-7'838	-7'328	-510	7,0
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		71'399	62'250	9'149	14,7
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.2	27'293	25'050	2'243	9,0
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		1'195	1'296	-101	-7,8
Beteiligungsertrag		1'761	2'833	-1'072	-37,8
davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen		580	1'826	-1'246	-68,2
davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		1'181	1'007	174	17,3
Liegenschaftenerfolg		2'863	2'474	389	15,7
Anderer ordentlicher Ertrag		586	566	20	3,5
Anderer ordentlicher Aufwand		-398	-426	28	-6,6
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		6'007	6'743	-736	-10,9
Betriebsertrag		354'279	332'879	21'400	6,4
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	5.3	-92'002	-88'565	-3'437	3,9
Sachaufwand	5.4	-72'267	-62'488	-9'779	15,6
Subtotal Geschäftsaufwand		-164'269	-151'053	-13'216	8,7
Bruttogewinn		190'010	181'826	8'184	4,5
Konzerngewinn					
Bruttogewinn		190'010	181'826	8'184	4,5
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	-8'489	-25'266	16'777	-66,4
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9, 5.5	-13'270	-9'421	-3'849	40,9
Zwischenergebnis		168'251	147'139	21'112	14,3
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	1'292	6'024	-4'732	-78,6
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	-70'604	-60'608	-9'996	16,5
Steuern	5.7	-8'240	-7'883	-357	4,5
Konzerngewinn		90'699	84'672	6'027	7,1
davon Minderheitsanteile am Ergebnis		0	0	0	0,0

Mittelflussrechnung 2006

	2006		2005	
	Mittelherkunft in 1'000 Fr.	Mittelverwendung in 1'000 Fr.	Mittelherkunft in 1'000 Fr.	Mittelverwendung in 1'000 Fr.
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	106'143		119'158	
Konzerngewinn	90'699		84'672	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	8'489		25'266	
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften (nach Equity-Methode)				180
Wertberichtigungen und Rückstellungen	14'627			22'384
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'100		60'500	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2'684	3'909	
Passive Rechnungsabgrenzungen		1'324	7'220	
Gewinnverwendung Vorjahr		6'764		6'845
Gewinnablieferung an den Kanton Vorjahr		40'000		33'000
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen			16	
Veränderung Gewinnreserve			16	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	2'224			11'671
Nicht konsolidierte Beteiligungen	7'202	530	192	240
Liegenschaften	415	303	334	7'754
Übrige Sachanlagen	87	4'060		2'829
Immaterielle Werte		587		1'374
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		106'811		154'642
Mittel- und langfristiges Geschäft (über 1 Jahr)		276'660	161'740	
Verpflichtungen gegenüber Banken	325'396		397'033	
Verpflichtungen gegenüber Kunden	79'374		285'333	
Forderungen gegenüber Kunden		91'777	34'446	
Kassenobligationen	185'610	189'319	112'611	272'017
Anlehensobligationen	450'000	700'000	200'000	250'000
Pfandbriefdarlehen	30'000	64'000	35'000	34'000
Spar- und Anlagegelder		156'449	210'082	
Sonstige Verpflichtungen	31'222			17'560
Hypothekarforderungen	1'408'816	1'513'996	1'033'219	1'550'784
Finanzanlagen		52'955		29'727
Sonstige Forderungen		18'582	8'104	
Kurzfristiges Geschäft	169'849			316'382
Verpflichtungen gegenüber Banken	87'941			151'341
Verpflichtungen gegenüber Kunden	270'204			47'277
Forderungen aus Geldmarktpapieren	909		220	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		526		95
Forderungen gegenüber Banken		364'994		214'902
Forderungen gegenüber Kunden		124'545	115'390	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		22'175		18'377
Sonstige Verpflichtungen	323'035			
Liquidität		1'556	47'139	
Flüssige Mittel		1'556	47'139	
Total	108'367	108'367	166'313	166'313



Als wichtige Arbeitgeberin
wollen wir die Verantwortung
in unserer Region wahr-
nehmen.

Im Cash-Arbeitgeber-Award 2006 sind wir als drittbeste Arbeitgeberin in der Schweiz ausgezeichnet worden. Das freut uns. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motiviert und setzen sich für unsere Ziele ein.

Wir sind ein Teil
der Gesellschaft.





Kinder in guter Betreuung –
dafür setzen wir uns gerne ein.
An 126 Kindermittagstischen
im Kanton Aargau und der
Region Olten-Gösgen-Gäu.



Anhang zur Konzernrechnung 2006

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Personalbestand

Der Konzern besteht aus der Aargauischen Kantonalbank als Stammhaus und der Beteiligung AKB Privatbank Zürich AG als Tochtergesellschaft.

Mit einer Konzernbilanzsumme von 16,3 Milliarden Franken und einem Eigenkapital per Ende 2006 von 1'203,1 Millionen Franken gehört die Aargauische Kantonalbank zu den mittelgrossen Kantonalbanken. Das Tätigkeitsgebiet liegt zur Hauptsache im Kanton Aargau. Neben dem Zinsdifferenzgeschäft kommt dem Kommissionsgeschäft eine wachsende Bedeutung zu. Seit einigen Jahren ist das geografische Geschäftsfeld auf andere Kantone erweitert: einer-

seits betreibt die Bank eine Geschäftsstelle in Olten und seit 4. April 2006 eine in Egerkingen für die Region Olten-Gösgen-Gäu, andererseits hat sie mit der AKB Privatbank Zürich AG auf dem Finanzplatz Zürich Fuss gefasst. Die Tochtergesellschaft in Zürich konzentriert sich auf die Vermögensver-

waltung und die Anlageberatung für private und institutionelle Anleger aus dem In- und Ausland. Kreditgeschäfte werden nur im Zusammenhang mit dem Private Banking getätigt.

Der Personalbestand des Konzerns beträgt teilzeitbereinigt per Ende Jahr 650,3 Stellen (Vorjahr 641,1 Stellen).

Die Details zur Aargauischen Kantonalbank als Stammhaus sind im Anhang des Stammhauses auf Seite 58 ff. enthalten.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den obligationenrechtlichen und bankengesetzlichen Vorschriften sowie nach den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommission (RRV-EBK). Die Bank wendet für die Rechnungslegung die Swiss GAAP FER-Standards an. Wo spezialgesetzliche Bestimmungen vorgehen, kommen diese zur Anwendung. Die Konzern-

rechnung basiert auf dem Prinzip der historischen Anschaffungskosten. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns («true and fair view») in Übereinstimmung mit den durch Banken und Effekthändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst den Abschluss des Stammhauses der Aargauischen Kantonalbank und der Konzerngesellschaft AKB Privatbank Zürich AG. Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften basieren auf konzernweit gültigen einheitlichen Grundsätzen der Rechnungslegung. Nicht in die Konzernrechnung einbezogen sind verschiedene kleine, für die wirtschaftliche Beurteilung der Gruppe unbedeutende Beteiligungen. Im Berichtsjahr haben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis ergeben.

Konsolidierungsmethode

Tochtergesellschaften, welche im Banken- und Finanzbereich tätig sind, über Beteiligungen von mehr als 50% am stimmberechtigten Kapital oder auf andere Weise beherrscht werden und als wesentlich für die Erreichung der Geschäftszwecke des Konzerns gelten, sind nach der Methode der Vollkonsolidierung in die Konzernrechnung einbezogen. Konzerninterne Transaktionen werden eliminiert. Da es sich dabei um reine Dienstleistungen handelt, die nicht aktiviert werden, entfallen Zwischengewinne. Minderheitsanteile von Drittaktionären am Eigenkapital bestehen zurzeit keine. Für die Kapitalkonsolidierung erfolgt die Bewertung auf den Zeitpunkt des Erwerbs nach der «Purchase-Methode», wonach das Eigenkapital der Tochtergesellschaft mit dem Wert der Beteiligung verrechnet wird. Der erworbene Goodwill wird aktiviert und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Konsolidierungszeitraum

Der Konsolidierungszeitraum umfasst das Kalenderjahr. Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften schliessen ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.



Erfassung und Bilanzierung

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden tagfertig erfasst und gemäss den nachstehend bezeichneten Grundsätzen bewertet. Entsprechend wird auch der Erfolg dieser Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen. Die Geschäfte werden grundsätzlich nach dem Abschlusstagprinzip bilanziert. Von diesem Grundsatz ausgenommen sind Festgeldanlagen und Festkredite, welche am Bilanzstichtag nach dem Erfüllungstagprinzip bilanziert werden und Terminkontrakte (z.B. Devisentermingeschäfte), deren Wiederbeschaffungswerte zwischen dem Abschlusstag und Fälligkeitstag unter der Bilanzposition «Sonstige Aktiven» resp. «Sonstige Passiven» verbucht sind und deren Kontraktvolumen unter der Ausserbilanzposition «Offene derivative Finanzinstrumente» ausgewiesen wird.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden, konzernweit vereinheitlichten Tageskursen bewertet. Die aus dieser Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste sind unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Bilanzstichtagskurse verwendet:

	31.12.2006	31.12.2005
EUR	1.6068	1.5550
GBP	2.3920	2.2680
USD	1.2200	1.3180
JPY	1.0245	1.1195

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

In Übereinstimmung mit der RRV-EBK werden Einzelpositionen auf der Basis aktueller Werte bilanziert. Dies bedeutet auf die wichtigsten Positionen bezogen Folgendes:

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten. Für erkennbare Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen gebildet. Agios und Disagios auf eigenen Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Kundenforderungen erfolgt zum Nominalwert. Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt. Für akute und latente Verlustrisiken werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

Forderungen, bei welchen die Bank es als unwahrscheinlich erachtet, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen vollumfänglich nachkommen kann, gelten als gefährdet. Kundenforderungen (beinhaltend nebst Geldkrediten zusätzlich auch allfällige Forderungen aus Ausserbilanzgeschäften wie beispielsweise feste Zusagen, Garantien und/oder derivative Finanzinstrumente) werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen auf dem Kapitalbetrag und/oder die Zinsen 90 Tage oder länger ausstehend sind oder Anzeichen dafür bestehen, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen künftig nicht oder nicht vollumfänglich nachkommen kann.

Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen aufgrund periodischer Analysen der einzelnen Kreditengagements gebildet. Dabei bemisst sich die Wertminderung nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Bei der Festlegung des Nettoerlöses von Sicherheiten werden sämtliche Haltekosten wie Zinsen, Unterhalts- und Verkaufskosten etc. bis zum geschätzten Verkaufszeitpunkt sowie allfällig anfallende Steuern und Gebühren in Abzug gebracht.

Die Bank verzichtet aufgrund des gut ausgebauten Instrumentariums zur Früherkennung von Risiken auf die Bildung von zusätzlichen Pauschalwertberichtigungen.

Zinsen und Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten ebenfalls als überfällig. Überfällige Zinsen und Kommissionen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.

Wenn eine Forderung ganz oder teilweise als uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden mit den Rückstellungsneubildungen des laufenden Jahres kompensiert.

Die Ausbuchung von gefährdeten Forderungen erfolgt in der Regel in dem Zeitpunkt, in dem ein Rechtstitel den Abschluss des Konkurses, des Nachlass- oder betriebsrechtlichen Verfahrens bestätigt.

Alle Wertberichtigungen und Rückstellungen werden in der Bilanzposition «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen.



Gefährdete Forderungen werden erst wieder als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet und weitere bankübliche Bonitätskriterien erfüllt sind.

Die AKB klassiert ihre Kundenausleihungen derzeit in einer der insgesamt 10 Ratingklassen. Bei den Forderungen in den Klassen 1 – 8 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung der Kredite erscheint nicht gefährdet. Die in den Klassen 9 und 10 eingestuften Forderungen sind gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wurde, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt.

Die aus dieser Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste sowie die realisierten Gewinne und Verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Im Erfolg aus dem Handelsgeschäft ist der Zins- und Dividendenertrag aus den Handelsbeständen enthalten, gekürzt um den entsprechenden Refinanzierungsaufwand, welcher dem Erfolg aus dem Zinsengeschäft gutgeschrieben wird. In der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird auch der Primärhandelserfolg aus Emissionen erfasst.

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren wird mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Finanzanlagen

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen festverzinslichen Schuldtitel werden zum Anschaffungswert bilanziert. Zinnsatzbedingte Agios bzw. Disagios werden über die Restlaufzeit nach der «Accrual Methode» abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Festverzinsliche Schuldtitel ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit, Beteiligungstitel, Edelmetalle, Wandel- und Optionsanleihen werden zum Niederstwert bilanziert. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in den Erfolgspositionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

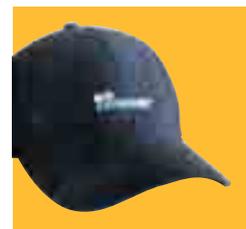
Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren wird mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Als Niederstwert gilt der tiefere Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Die nicht konsolidierten Beteiligungen umfassen im Eigen-

tum des Konzerns befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen (inkl. Immobiliengesellschaften), die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, und Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken.



Minderheitsbeteiligungen, über welche die Gruppe einen bedeutenden Einfluss ausüben kann, werden nach der Equity-Methode, d.h. zum anteiligen Eigenkapitalwert inklusive des anteiligen Periodenergebnisses, erfasst. Der Einfluss gilt normalerweise als bedeutend, wenn die Gruppe eine Beteiligung von mindestens 20% am stimmberechtigten Kapital besitzt.

Gesellschaften, an denen die Gruppe mit einem Anteil von weniger als 20% beteiligt ist oder deren Grösse und Tätigkeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Gruppe haben, werden zu Anschaffungswerten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahr des Erwerbs voll abgeschrieben.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Geringfügige Beträge für Anschaffungen von Sachanlagen sowie nicht wertvermehrende Investitionen für Umbauten und Renovationen werden zulasten der Erfolgsposition Sachaufwand der Erfolgsrechnung belastet.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die

Werthaltigkeit wird periodisch überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsposition «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

Eigene Liegenschaften ohne Land	50 Jahre
Einbauten in bankfremde Liegenschaften jedoch maximal bis zum Ablauf des Mietverhältnisses	10 Jahre
Mobilien und Fahrzeuge	5 Jahre
EDV-Geräte und Maschinen	3 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Goodwill

Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzern-einheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Dieser wird über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt maximal fünf Jahre.

Übrige immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss

dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte ist wie folgt:

EDV-Software für Host-Systeme	5 Jahre
Übrige EDV-Software	3 Jahre

Die Werthaltigkeit wird periodisch überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Vorsorgeverpflichtungen

Der Konzern unterhält Vorsorgeeinrichtungen für die Mitarbeiter. Darunter sind sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Pläne. Der Konzern trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge sämtlicher Mitarbeiter sowie von deren Hinterbliebenen aufgrund der gesetzlichen Vorschriften.

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in rechtlich selbständige Stiftungen oder Sammelstiftungen ausgegliedert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungs-urkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Arbeitgeber jährlich aufgrund der nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnungen der Personalvorsorgeeinrichtungen ermittelt. In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Beiträge an die Vorsorgepläne sowie die Differenz der jährlich ermittelten wirtschaftlichen Nutzen bzw. Verpflichtungen erfasst. Wirtschaftliche Nutzen werden unter

den Sonstigen Aktiven und wirtschaftliche Verpflichtungen unter den Sonstigen Passiven bilanziert.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen erfasst die Gruppe die Arbeitgeberbeiträge im Personalaufwand.

Periodengerechte Abgrenzung

Zinsaufwendungen und -erträge sowie alle übrigen Kommissionen und Aufwände werden per Bilanzstichtag abgegrenzt.

Steuern

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzung verbucht.

Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode und für jedes Steuersubjekt getrennt ermittelt.

Die Berechnung erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung geschätzten Steuersätze. Sofern diese nicht bekannt sind, erfolgt die Berechnung zu den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam geöffnet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vor-

sichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Unter der Bilanzrubrik Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken, Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen sowie Rückstellungen für übrige Risiken.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Bankgeschäft. Die Reserven werden im Sinne von Art. 11a Abs. 1 lit. b der Bankenverordnung als Eigenmittel angerechnet. Unter dieser Rubrik sind auch die gemäss dem nachstehend beschriebenen Konzept «Risikovorsorge» gebildeten Rückstellungen bilanziert.

Konzept «Risikovorsorge»

Für zukünftige unerwartete Risiken und Verluste in den Kundenforderungen wird seit dem Jahre 2001 beim Stammhaus der AKB das Konzept «Risikovorsorge», mit welchem zusätzliche, freiwillige Rückstellungen für zukünftig erwartete Kreditausfälle gebildet werden, angewandt. Die Berechnung basiert auf den effektiv erlittenen Kreditverlustquoten der letzten zehn Jahre. Es wird jeweils die Differenz dieser berechneten Verlustquote zu den im Berichtsjahr verbuchten Einzelwertberichtigungen ausgeglichen, und zwar durch Gutschrift bzw. Belastung auf das separat ausgewiesene Konto «Risikovorsorge» unter der Bilanzrubrik «Reserven für allgemeine Bankrisiken». Die jährlichen Zuweisungen an die «Risikovorsorge» erfolgen über die Erfolgsposition «ausserordentlicher Erfolg».

Gewinnreserve

Die Gewinnreserve umfasst die vom Konzern selbst erarbeiteten Gewinne, insbesondere die thesaurierten Gewinne.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen oder

Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente gelangen einerseits im Rahmen des Asset and Liability Management (Bewirtschaftung sämtlicher Aktiven und Passiven der Bilanz bezüglich Zins- und Währungsrisiken) und andererseits im Devisen-, Zinsen- und Wertschriftenhandel auf eigene und fremde Rechnung zum Einsatz.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Gruppe erfolgt zum Fair Value (mit Ausnahme der Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen verwendet werden). Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.



Wenn rechtlich durchsetzbare Netting-Vereinbarungen bestehen, werden positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei verrechnet.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallri-

siken eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Gruppe beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehungen ganz oder teilweise nicht mehr wirksam sind, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die am 21. Dezember 2006 publizierten Änderungen der Richtlinien der Eidg. Bankenkommission zu den Rechnungslegungsvorschriften (RRV-EBK) wirken sich wie folgt auf die Jahresrechnung 2006 aus:

Die Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen werden neu in der Bilanzposition Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen. Deshalb wurden im Berichtsjahr die in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen von 46,2 Millionen Franken von der Bilanzposition Sonstige Passiven in die Position Wertberichtigungen und Rückstellungen umgebucht.

Ansonsten wurden im Berichtsjahr keine weiteren Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze geändert.

Risikomanagement

Die Bank verfügt über Regelwerke, welche die generelle Risikopolitik festlegen und detaillierte Vorgaben für die Identifikation, Messung, Kontrolle und Begrenzung der einzelnen Risikoarten enthalten. Darin sind auch die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen im gesamten Risikomanagement-Prozess den einzelnen Gremien zugeteilt.

Für alle Risikoarten sind verbindliche Maximalwerte festgelegt, welche laufend überwacht werden und auch bei kumulativem Eintreffen die Weiterexistenz der Bank nicht gefährden. Diese Limiten werden durch den Bankrat jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft, allenfalls angepasst und neu genehmigt.

Geschäftsleitung und Bankrat werden mittels eines stufenberechtigten Reportings periodisch über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken orientiert.

Ausfallrisiken

Im Kreditreglement und in den ergänzenden Weisungen zu den einzelnen Kreditprodukten ist das Eingehen sämtlicher Engagements geregelt, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sein sollten, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Ausfallrisiken werden mittels breiter Risikostreuung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Bewilligung von Krediten und anderen Engagements mit Ausfallrisiko wird die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt. Es besteht eine mehrstufige, risikoorientierte Kompetenzordnung.

Das Kerngeschäft der Bank ist die Gewährung von Hypotheken und anderen Krediten gegen hypothekarische Deckung. Als Folge davon beschäftigt sie Liegenschaftenschätzer, welche die Kundenbetreuer und die Bewilligungsinstanzen bei Fachfragen, Entscheidungen und Beurteilungen unterstützen. Die Vorgaben zur Schätzung aller Arten von Immobilien sind in einem Schätzungshandbuch ver-

bindlich geregelt. Sie gelten sowohl für die spezialisierten Liegenschaftenschätzer als auch für die Kundenbetreuer, welche die Schätzung von selbstbewohntem Wohneigentum bis CHF 1,5 Millionen (sog. Standardgeschäfte) und von einfachen, zu Wohn- und Geschäftszwecken genutzten Renditeobjekten unter CHF 5 Millionen selber vornehmen können. Objekte, welche diese Limiten übersteigen oder anderen Zwecken dienen, werden ausschliesslich durch die spezialisierten Liegenschaftenschätzer beurteilt.

Der als Basis für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- und Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die Bank verfügt über eine Datenbank, in welcher die gängigen Baulandpreise in den Gemeinden ihres Einzugsgebietes, welche laufend aktualisiert werden, abgespeichert und für Schätzungen resp. deren Plausibilisierung nutzbar sind. Ferner steht ein in den Kreditprozess integriertes Tool im Einsatz, welches für die rationelle und einheitliche Standardschätzung von Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen eingesetzt wird.

Für die maximale Höhe von Liegenschaftsfinanzierungen sind die pro Objektart bankintern festgesetzten Belehnungswerte und die Tragbarkeit durch den Schuldner massgebend. Zweite Hypotheken sind in der Regel amortisationspflichtig. Für kommerzielle Ausleihungen sind insbesondere die zukünftigen Ertragsaussichten, die Stellung am Markt, das Management und die finanzielle Fähigkeit zur planmässigen Rückführung der Engagements unsere Bewertungskriterien.

Der konsequenten Bewirtschaftung von Problemengagements und Verlustpositionen misst die Bank weiterhin grosse Bedeutung zu. Deren Betreuung erfolgt teils zentral

direkt durch eine spezialisierte Fachgruppe und, in weniger komplexen Fällen, dezentral unter Aufsicht dieser Fachgruppe mit dem Ziel, mittels Durchsetzung wirtschaftlich sinnvoller Massnahmen, Verlustrisiken auf ein möglichst tiefes Niveau zu reduzieren. Zur laufenden Überwachung von verlustgefährdeten Positionen steht ein informatikgestütztes System zur Verfügung. Die Bank prüft periodisch die Angemessenheit der für Verlustrisiken bestehenden Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Für die Bewirtschaftung und die rasche Wiederveräusserung von Liegenschaften, welche die Bank aus Zwangsverwertungen übernehmen musste, ist ein zentrales Team verantwortlich. Dessen Aufgabe ist der Verkauf dieser Objekte zu möglichst marktnahen Preisen.



Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System ein, welches zehn Stufen umfasst. Das System dient zur exakten, einheitlichen Einschätzung von Risiken, welche die Bank bei der Kreditvergabe eingeht, und zur risikogerechten Festlegung der Kreditkonditionen. Durch jährliche Bilanzanalysen und die periodische Neubeurteilung von Sicherheiten mit Aktualisierung der Kredit-Ratings sowie durch fortlaufende Kontakte zu kommerziellen Kreditkunden ist eine effiziente Überwachung der Ausfallrisiken laufend sichergestellt.

Für Länderrisiken wird die vom Bankrat verabschiedete Politik zur Limitierung der Risiken angewandt. Für Engagements in Risikoländern werden Wertberichtigungen auf der Basis des Länderratings eines befreundeten Institutes gebildet. Insgesamt sind die Auslandsrisiken unbedeutend.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den Treasury-Ausschuss überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Einkommenseffekt und den Barwert des Eigenkapitals. Dem Treasury-Aus-

schuss stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch interne Fachkräfte zur Verfügung. Zinsänderungsrisiken steuert die Bank durch bilanzwirksame Massnahmen und durch den Einsatz von derivativen Hedging-Instrumenten.

Marktrisiken im Handelsbuch

Die vom Handelsbereich gehaltenen Eigenpositionen werden täglich nach dem Value-at-Risk-Ansatz bewertet. Die Risikokontrolle und Bewertung dieser Positionen wird, unabhängig vom Handel, durch den Direktionsbereich Risiko- und Finanzmanagement wahrgenommen.

Andere Marktrisiken

Die übrigen Marktrisiken, welche insbesondere Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungspositionen umfassen, werden mit Limiten begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Die kurz- und mittelfristige Zahlungsbereitschaft der Bank wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die der Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft dienenden Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle und durch definierte Prozessabläufe beschränkt. Das Inspektorat prüft die Interne Kontrolle regelmässig und berichtet darüber direkt dem Bankrat. Letzterer wird auch durch die Geschäftsleitung periodisch über bestehende operationelle Risiken und deren Eliminierung orientiert.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Compliance-Stelle stellt sicher, dass die Geschäftstätig-

keit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stelle ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt sie dafür, dass die bankinternen Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.



Golfturnier in Entfelden,
19. August 2006 – ein
Sportengagement in
unserer Region.



Aargauische Senioren-
Jassmeisterschaft in
Aarau, 24. Juni 2006 –
ein Engagement mit
viel Gemütlichkeit.





Eine Vielzahl von Vergabungen im kulturellen, sportlichen und sozialen Leben unserer Region unterstreicht unseren Willen, nicht nur Bankdienstleisterin zu sein, sondern Teil unserer Region.

3. Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			
	Hypothekarische Deckung in 1'000 Fr.	andere Deckung in 1'000 Fr.	ohne Deckung in 1'000 Fr.	Total in 1'000 Fr.
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	219'854	398'165	767'998	1'386'017
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	9'455'382		31'485	9'486'867
Büro- und Geschäftshäuser	889'518		6'061	895'579
Gewerbe und Industrie	1'337'929		32'762	1'370'691
Übrige	618'124		19'467	637'591
Total Ausleihungen Berichtsjahr	12'520'807	398'165	857'773	13'776'745
Vorjahr	12'415'622	344'688	685'391	13'445'701
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	21'533	77'201	98'654	197'388
Unwiderrufliche Zusagen	216'363		57'184	273'547
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			24'602	24'602
Verpflichtungskredite			87	87
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	237'896	77'201	180'527	495'624
Vorjahr	191'382	22'057	101'202	314'641
		Geschätzte Ver- wertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwertbe- richtigungen
	Bruttoschuld- betrag	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.
Gefährdete Forderungen Berichtsjahr	488'226	322'699	165'527	168'755
Vorjahr	479'571	318'358	161'213	165'285

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

	Fair Value		Buchwert	
	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen				
Schuldtitle				
kотиert			3'033	14'122
nicht kотиert			5'259	106
Beteiligungstitel			89'375	61'247
Edelmetalle			77	94
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen			97'744	75'569
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften			2'790	7'000
Finanzanlagen				
Schuldtitle	678'886	638'660	685'706	637'853
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	678'886	638'660	685'706	637'853
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert				
Beteiligungstitel	14'669	9'926	11'677	7'669
davon qualifizierte Beteiligungen				
Edelmetalle	1'656	1'434	300	300
Liegenschaften	12'940	11'846	12'940	11'846
Total Finanzanlagen	708'151	661'866	710'623	657'668
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften			638'683	543'453
Beteiligungen				
mit Kurswert			358	358
ohne Kurswert			21'224	27'980
Total Beteiligungen			21'582	28'338

3.3 Angaben über die wesentlichen Beteiligungen

Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital in Mio. Franken	Quote 2006	Quote 2005
Vollkonsolidierte Beteiligungen				
AKB Privatbank Zürich AG, Zürich	Privatbank	50,0	100%	100%
Unter den Beteiligungen bilanziert				
Aargauische Bürgschaftskasse, Aarau	Bürgschaftskasse	5,3	44%	44%
AG für Fondsverwaltung, Zug	Fondsverwaltung	4,0	20%	20%
Fernwärme Wynenfeld AG, Aarau	Fernwärmeförderung	1,3	40%	40%
FIFAG, Freiamter Immobilien- und Finanz AG, Muri	Immobilien- und Finanzgesellschaft (in Liquidation)	0,6	99%	99%
Finacon H. Belz AG, Frauenfeld	Vermögensverwaltung	0,3	100%	100%
Real Time Center AG, Bern-Liebefeld	gemeinsames Rechenzentrum	30,0	12%	12%
Wissenspark AG, Windisch	Anbietung von Dienstleistungen und Beratung im Bereich der Wissenschaft und Technologie	0,2	24%	24%

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote auch der Stimmrechtsquote entspricht.

3.4 Anlagespiegel (in 1'000 Fr.)

	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende 2005	2006				Buchwert Ende 2006
				Wert- zuschreibung	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	
Beteiligungen								
nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen	49'238	32'953	16'285			6'982		9'303
übrige Beteiligungen	21'911	9'858	12'053		530	220	84	12'279
Total Beteiligungen	71'149	42'811	28'338		530	7'202	84	21'582
Liegenschaften								
Bankgebäude	190'547	121'401	69'146		110		3'812	65'444
Andere Liegenschaften	46'455	25'283	21'172		193	415	926	20'024
Übrige Sachanlagen ¹⁾	66'825	62'669	4'156		4'060	87	2'485	5'644
Total Sachanlagen	303'827	209'353	94'474		4'363	502	7'223	91'112
¹⁾ Investitionen aufgerechnet seit 1995								
Immaterielle Werte								
Goodwill	46'340	46'340	0					0
Übrige Immaterielle Werte	7'890	6'193	1'697		587		1'182	1'102
Total Immaterielle Werte	54'230	52'533	1'697		587	0	1'182	1'102
Brandversicherungswert der Liegenschaften			203'733					209'935
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen			22'110					22'470

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	2006		2005	
	Sonstige Aktiven in 1'000 Fr.	Sonstige Passiven in 1'000 Fr.	Sonstige Aktiven in 1'000 Fr.	Sonstige Passiven in 1'000 Fr.
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
Handelsbestände	23'364	416'326	18'063	76'599
Bilanzstrukturmanagement	6'665	3'734	10'580	8'906
Kontrakte als Kommissionär	972	972	1'479	1'479
Total derivative Finanzinstrumente	31'001	421'032	30'122	86'984
Ausgleichskonto	5'135			3'735
Indirekte Steuern	2'359	16'195	2'192	14'641
Wirtschaftliche Vorsorgeverpflichtungen gemäss Swiss GAAP FER 16 ¹⁾				46'182
Abrechnungskonten	173	2'436	1'112	2'368
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen		603		446
Übrige Aktiven und Passiven	29'998	73'730	16'658	51'565
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	68'666	513'996	50'084	205'921

¹⁾ Umbuchung in Bilanzposition Wertberichtigungen und Rückstellungen

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	2006		2005	
	Forderungs- betrag resp. Buchwert in 1'000 Fr.	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in 1'000 Fr.	Forderungs- betrag resp. Buchwert in 1'000 Fr.	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in 1'000 Fr.
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken				
Finanzanlagen bei der Nationalbank für Engpassfinanzierungsfazilität	159'658		156'257	
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	591'135	442'890	684'117	477'215
davon Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken	575'059	436'320	668'041	470'645
davon Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute	16'076	6'570	16'076	6'570
Total verpfändete Aktiven	750'793	442'890	840'374	477'215
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften				
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse-Repurchase-Geschäften	325'429		136'648	
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften				
Buchwert der in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz				
davon: bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde				
Fair Value der durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	325'568		136'633	
Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften				

3.7 Angabe der Verpflichtungen gegen eigene Vorsorgeeinrichtungen

3.7.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Vorsorgestiftung Sparen 3	615'393	585'563
Freizügigkeitsstiftung der Aargauischen Kantonalbank	379'324	377'173

3.7.2 Vorsorgeverpflichtungen

Es besteht ein Anschluss an die Aargauische Pensionskasse (Sammelstiftung des Kantons), worin die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AKB versichert sind. Nach Swiss GAAP FER 16 wird, mit Rücksicht auf die in dieser Sammelstiftung vorhandene und durch die Bank dereinst zu deckende Finanzierungslücke, eine wirtschaftliche Verpflichtung bilanziert. Die Berechnungen basieren auf dem Jahresabschluss der Pensionskasse aus dem Vorjahr.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tochtergesellschaften sind Vorsorgeeinrichtungen angeschlossen, aus welchen sich weder ein wirtschaftlicher Nutzen noch eine wirtschaftliche Verpflichtung ergibt.

Vorsorgeeinrichtungen		31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	2006		2006	2005
Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/ Unterdeckung		Wirtschaftlicher Anteil der Aargauischen Kantonalbank		Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgswirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
in 1'000 Fr.								
Vorsorgeeinrichtung ohne Über-/Unterdeckung						375	375	348
Vorsorgeeinrichtung mit Unterdeckung		-1'500'269	-46'182	-46'182	-	5'722	5'722	5'501
Total		-1'500'269	-46'182	-46'182	-	6'097	6'097	5'849

Der Grosse Rat des Kantons Aargau hat am 5. Dezember 2006 ein neues, auf den 1. Januar 2008 umzusetzendes Dekret über die Aargauische Pensionskasse, welcher die Mitarbeitenden des Stammhauses Aargauische Kantonalbank angeschlossen sind, beschlossen. Das Dekret sieht nebst der vollen Ausfinanzierung der Kasse auch einen Primatwechsel vom bisherigen Leistungs- zum Beitragsprimat vor. Die wirtschaftlichen Nachteile beim Primatwechsel für ihre Mitarbeitenden hat gemäss Dekret die Aargauische Kantonalbank zu tragen. Die dafür anfallenden Kosten werden nach einer Berechnung der Aargauischen Pensionskasse rund 20,5 Mio. Franken betragen. Während der bezogen auf die Mitarbeitenden der Bank in der Kasse bestehenden Unterdeckung durch die existierende Rückstellung von rund 46,2 Mio. Franken bereits voll Rechnung getragen wird, sah sich die Bank veranlasst, für die durch den Primatwechsel resp. für die dadurch entstehenden ausserordentlichen Kosten für die Besitzstandswahrung auf Basis Kantonskernplan im Berichtsjahr weitere 20,5 Mio. Franken zurückzustellen.

Die wirtschaftliche Verpflichtung von neu insgesamt rund 66,7 Mio. Franken ist in der Bilanz unter der Position Wertberichtigungen und Rückstellungen erfasst.

Glossar

Unterdeckung

Die Unterdeckung besteht aus dem negativen Stiftungskapital bzw. den negativen freien Mitteln/Unterdeckung und dem Aufwandüberschuss gemäss Ziffer 7 J+Z Swiss GAAP FER 26.

Wirtschaftlicher Anteil der Organisation (siehe oben stehende Tabelle)

Der wirtschaftliche Anteil der Organisation ist der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftliche Verpflichtung am Bilanzstichtag. Bei schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen ergibt sich ein wirtschaftlicher Anteil, wenn es – kumulativ – zulässig und beabsichtigt ist, aus einer Überdeckung Nutzen zu ziehen bzw. wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung nach Swiss GAAP FER 23 bei einer Unterdeckung erfüllt sind.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen (in 1'000 Fr.)

3.8.1 Ausstehende eigene Obligationenanleihen

Zinssatz	Emission	Fälligkeit	Kündigung	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2018	Total
2,750	1999	19.03.2007		250'000											250'000
2,875	1999	21.05.2008			200'000										200'000
3,625	2001	28.02.2008			150'000										150'000
3,500	2001	15.05.2007		150'000											150'000
3,625	2002	13.05.2009				250'000									250'000
2,000	2003	20.02.2009				150'000									150'000
2,125	2003	07.07.2011						150'000							150'000
1,875	2004	23.01.2008			50'000										50'000
2,125	2004	26.02.2010					200'000								200'000
2,250	2005	08.02.2013							200'000						200'000
2,250	2006	26.01.2016											250'000		250'000
2,625	2006	24.11.2014									200'000				200'000
Total Obligationenanleihen				400'000	400'000	400'000	200'000	150'000		200'000	200'000		250'000		2'200'000

3.8.2 Ausstehende Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

Fälligkeit	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2018	Total
	85'000	47'000	111'000	32'000	52'000	48'000	8'000	20'000	10'000	10'000	10'000	433'000

3.8.3 Ausstehende Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute ¹⁾

	1'500	5'000										6'500
Gesamttotal	486'500	447'000	516'000	232'000	202'000	48'000	208'000	220'000	10'000	260'000	10'000	2'639'500

¹⁾ aus der Integration der Freiämter Bank SLO und der Sparkasse Mättenwil

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen,
Reserven für allgemeine Bankrisiken per 31.12.2006 (in 1'000 Fr.)

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Wiedereingänge, gefährdete Zinsen, Währungsdiff.	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2006
Wertberichtigungen und Rückstellungen						
Rückstellungen für latente Steuern	0					0
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:						
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	165'285	-9'544	2'128	29'937	-19'052	168'754
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	46'182 ¹⁾			20'500		66'682
Übrige Rückstellungen	2'975			200		3'175
Subtotal	214'442	-9'544	2'128	50'637	-19'052	238'611
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	214'442	-9'544	2'128	50'637	-19'052	238'611

¹⁾ Im Vorjahr waren diese Rückstellungen gemäss EBK-Mitteilung Nr. 38 vom 4. Januar 2006 unter den Sonstigen Passiven bilanziert

Reserven für allgemeine Bankrisiken				
Risikovorsorge	101'000		10'000	111'000
Übrige Reserven für allgemeine Bankrisiken	566'458		33'100	599'558
Total Reserven für allgemeine Bankrisiken	667'458		43'100	710'558

	31.12.2005 in 1'000 Fr.	31.12.2006 in 1'000 Fr.
Eckwerte Risikovorsorge		
Einzelwertberichtigungen	165'285	168'754
Anteil Rückstellungen Risikovorsorge an den Reserven für allgemeine Bankrisiken	101'000	111'000
Total gemäss Konzept Risikovorsorge ²⁾	266'285	279'754

²⁾ Details siehe Seite 25

3.10 Gesellschaftskapital

	2006 Gesamt- nominalwert in 1'000 Fr.	Dividenden- berechtigtes Kapital in 1'000 Fr.	2005 Gesamt- nominalwert in 1'000 Fr.	Dividenden- berechtigtes Kapital in 1'000 Fr.
Gesellschaftskapital				
Dotationskapital	200'000	200'000	200'000	200'000
Total Gesellschaftskapital	200'000	200'000	200'000	200'000
Genehmigtes Kapital davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	50'000 0		50'000 0	

	2007 in 1'000 Fr.	2008 in 1'000 Fr.	2009 in 1'000 Fr.	2010 in 1'000 Fr.	2011 in 1'000 Fr.	2013 in 1'000 Fr.	2014 in 1'000 Fr.
Dotationskapital nach Fälligkeiten und Zinssätzen							
2,150%						20'000	
2,450%					25'000	20'000	
2,700%							20'000
3,000%							20'000
3,150%				15'000			
3,550%				20'000			
3,650%	20'000						
3,700%			20'000				
4,300%		20'000					
Total	20'000	20'000	20'000	35'000	25'000	40'000	40'000

	2006 Nominal in 1'000 Fr.	Anteil in %	2005 Nominal in 1'000 Fr.	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern				
Kanton Aargau	200'000	100	200'000	100

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
Eigenkapital am 01.01.			
Dotationskapital	200'000	200'000	200'000
abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital			
Einbezahltes Gesellschaftskapital	200'000	200'000	200'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	667'458	606'958	555'858
Gewinnreserve	254'653	224'322	195'330
Konzerngewinn	84'672	70'158	63'723
Total Eigenkapital am 01.01. (vor Gewinnverwendung)	1'206'783	1'101'438	1'014'911
+ andere Zuweisungen in die Reserven (inkl. Umbuchungen)	43'100	60'500	51'100
– Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	–46'764	–39'827	–34'731
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	90'699	84'672	70'158
Total Eigenkapital am 31.12. (vor Gewinnverwendung)	1'293'818	1'206'783	1'101'438
davon Dotationskapital	200'000	200'000	200'000
abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital			
Einbezahltes Gesellschaftskapital	200'000	200'000	200'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	710'558	667'458	606'958
Gewinnreserven	292'561	254'653	224'322
Konzerngewinn	90'699	84'672	70'158

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals (in 1'000 Fr.)

	Kapitalfälligkeiten							Total
	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren	immo- bilisiert	
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	239'299							239'299
Forderungen aus Geldmarktpapieren	539			350				889
Forderungen gegenüber Banken	110'943		714'699	471'596				1'297'238
Forderungen gegenüber Kunden	129'040	483'712	349'478	174'773	244'914	4'100		1'386'017
Hypothekarforderungen	8'461	2'849'364	1'197'887	2'082'662	5'627'954	624'400		12'390'728
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	97'744							97'744
Finanzanlagen	11'643		28'042	48'297	477'177	132'524	12'940	710'623
Total Umlaufvermögen Berichtsjahr	597'669	3'333'076	2'290'106	2'777'678	6'350'045	761'024	12'940	16'122'538
Vorjahr	590'452	2'151'689	2'085'601	3'154'511	6'878'407	478'217	11'846	15'350'723
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	264							264
Verpflichtungen gegenüber Banken	98'121		103'192	29'758	1'003'500	120'000		1'354'571
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		5'812'964	27'211	8'072				5'848'247
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'420'421	43'403	946'388	206'372	969'018	70'000		3'655'602
Kassenobligationen			68'988	149'779	430'746	19'398		668'911
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			281'000	205'500	1'397'000	756'000		2'639'500
Total Fremdkapital Berichtsjahr	1'518'806	5'856'367	1'426'779	599'481	3'800'264	965'398		14'167'095
Vorjahr	1'530'749	5'976'036	1'082'926	856'617	3'724'852	677'684		13'848'864

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie gewährte Organkredite

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
3.13.1 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften		
Forderungen	25'338	10'501
Verpflichtungen	294'867	172'094
3.13.2 Organkredite		
Forderungen gegenüber Bankrat/Verwaltungsrat und Kontrollkommission (7 Personen) sowie diesen nahe stehenden natürlichen oder juristischen Personen (19 Personen)	80'841	76'516
Forderungen gegenüber der Geschäftsleitung und Revisionsstelle (4 Personen) sowie diesen nahe stehenden natürlichen oder juristischen Personen (3 Personen)	5'347	6'739
3.13.3 Wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen		
<p>Mit nahe stehenden Personen werden Transaktionen wie Wertschriftengeschäfte und Zahlungsverkehr abgewickelt, Kredite gewährt und verzinsliche Einlagen entgegengenommen. Bei den Tochtergesellschaften, den Mitgliedern des Bankrates und der Kontrollkommission und diesen nahe stehenden Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie deren Ehepartnern werden die ordentlichen Mitarbeiterbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den ihnen nahe stehenden übrigen Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt.</p>		

3.14 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland

	2006 Inland in 1'000 Fr.	2006 Ausland in 1'000 Fr.	2005 Inland in 1'000 Fr.	2005 Ausland in 1'000 Fr.
Aktiven				
Flüssige Mittel	239'299		237'743	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	889		1'798	
Forderungen gegenüber Banken	629'561	667'677	287'164	645'080
Forderungen gegenüber Kunden	1'171'443	214'574	941'834	220'044
Hypothekarforderungen	12'371'531	19'197	12'267'389	16'434
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	62'617	35'127	58'129	17'440
Finanzanlagen	224'195	486'428	269'763	387'905
Nicht konsolidierte Beteiligungen	21'582		28'338	
Sachanlagen	91'112		94'474	
Immaterielle Werte	1'102		1'697	
Rechnungsabgrenzungen	22'868		20'184	
Sonstige Aktiven	65'912	2'754	44'642	5'442
Total Aktiven	14'902'111	1'425'757	14'253'155	1'292'345
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	264		790	
Verpflichtungen gegenüber Banken	320'799	1'033'772	332'290	608'944
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5'645'127	203'120	5'789'890	214'806
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3'555'003	100'599	3'044'706	261'318
Kassenobligationen	668'911		672'620	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'639'500		2'923'500	
Rechnungsabgrenzungen	114'348		115'672	
Sonstige Passiven	511'975	2'021	198'530	7'391
Wertberichtigungen und Rückstellungen	238'611		168'260	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	710'558		667'458	
Gesellschaftskapital	200'000		200'000	
Gewinnreserve	292'561		254'653	
Konzerngewinn	90'699		84'672	
Total Passiven	14'988'356	1'339'512	14'453'041	1'092'459

3.15 Aktiven nach Ländern / Ländergruppen

	2006 Absolut in 1'000 Fr.	2006 Anteil in %	2005 Absolut in 1'000 Fr.	2005 Anteil in %
Europa				
Schweiz	14'902'111	91,3	14'253'155	91,7
Andere europäische Länder	1'291'504	7,9	1'126'730	7,2
Nordamerika	55'921	0,3	70'443	0,5
Andere Länder	78'332	0,5	95'172	0,6
Total	16'327'868	100,0	15'545'500	100,0

3.16 Bilanz nach Währungen

	CHF in 1'000 Fr.	EUR in 1'000 Fr.	USD in 1'000 Fr.	Übrige in 1'000 Fr.	Total in 1'000 Fr.
Aktiven					
Flüssige Mittel	233'933	4'703	441	222	239'299
Forderungen aus Geldmarktpapieren	352	536	1		889
Forderungen gegenüber Banken	1'051'709	163'163	47'694	34'672	1'297'238
Forderungen gegenüber Kunden	1'222'275	142'970	13'794	6'978	1'386'017
Hypothekarforderungen	12'390'643			85	12'390'728
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	69'872	20'790		7'082	97'744
Finanzanlagen	701'413	3'121	2'874	3'215	710'623
Nicht konsolidierte Beteiligungen	21'582				21'582
Sachanlagen	91'112				91'112
Immaterielle Werte	1'102				1'102
Rechnungsabgrenzungen	22'868				22'868
Sonstige Aktiven	38'227	6'699	10'720	13'020	68'666
Total bilanzwirksame Aktiven	15'845'088	341'982	75'524	65'274	16'327'868
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	740'458	431'284	711'596	347'223	2'230'561
Total Aktiven	16'585'546	773'266	787'120	412'497	18'558'429
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	264				264
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'313'979	5'320	19'694	15'578	1'354'571
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5'758'928	89'319			5'848'247
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3'249'560	254'338	98'273	53'431	3'655'602
Kassenobligationen	668'911				668'911
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'639'500				2'639'500
Rechnungsabgrenzungen	114'348				114'348
Sonstige Passiven	158'735	27'548	313'300	14'413	513'996
Wertberichtigungen und Rückstellungen	238'611				238'611
Reserven für allgemeine Bankrisiken	710'558				710'558
Gesellschaftskapital	200'000				200'000
Gewinnreserve	292'561				292'561
Konzerngewinn	90'699				90'699
Total bilanzwirksame Passiven	15'436'654	376'525	431'267	83'422	16'327'868
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	1'135'700	391'550	366'851	336'460	2'230'561
Total Passiven	16'572'354	768'075	798'118	419'882	18'558'429
Netto-Position pro Währung	13'192	5'191	-10'998	-7'385	

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Eventualverpflichtungen		
Kreditsicherungsgarantien	134'359	76'872
Gewährleistungsgarantien	51'232	35'557
Unwiderrufliche Verpflichtungen	11'777	6'116
Übrige Eventualverpflichtungen	20	42
Total Eventualverpflichtungen	197'388	118'587

4.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Verpflichtungskredite		
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	87	66
Akzeptverpflichtungen		
Übrige Verpflichtungskredite		
Total Verpflichtungskredite	87	66

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	positive Wiederbeschaffungswerte in 1'000 Fr.	negative Wiederbeschaffungswerte in 1'000 Fr.	Kontraktvolumen in 1'000 Fr.	positive Wiederbeschaffungswerte in 1'000 Fr.	negative Wiederbeschaffungswerte in 1'000 Fr.	Kontraktvolumen in 1'000 Fr.
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs						
Swaps	3'721	3'044	444'131	6'665	3'734	1'320'000
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (Exchange Traded)						
Total	3'721	3'044	444'131	6'665	3'734	1'320'000
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	12'806	23'834	1'639'435			
Kombinierte Zins-/Währungsswaps						
Futures						
Optionen (OTC)	6'837	6'824	591'128			
Optionen (Exchange Traded)						
Total	19'643	30'658	2'230'563	0	0	0
Beteiligungstitel/Indices						
Terminkontrakte						
Futures						
Optionen (OTC)	972	383'596	387'540			
Optionen (Exchange Traded)						
Total	972	383'596	387'540	0	0	0
Total	24'336	417'298	3'062'234	6'665	3'734	1'320'000
Vorjahr	19'543	78'077	2'282'116	10'580	8'906	1'195'000
			positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) in 1'000 Fr.	negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) in 1'000 Fr.		
Total			31'001	421'032		
Vorjahr			30'123	86'983		

Die Aargauische Kantonalbank hat mit keiner Gegenpartei Netting-Verträge abgeschlossen.

4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen bei Drittbanken	399'132	369'529
Treuhandkredite	17'146	17'056
Total Treuhandgeschäfte	416'278	386'585

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Aufgliederung des Zins- und Diskontertrages

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
5.1.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag		
Refinanzierungsertrag aus Handelspositionen	347	127
5.1.2 Segmentierung des Zins- und Diskontertrages		
Kategorie		
Kunden	417'157	413'132
Banken	25'071	17'265
Total nach Kategorie	442'228	430'397
Kunden nach Domizil des Schuldners		
im Kanton Aargau	342'526	343'043
ausserhalb des Kantons Aargau	68'042	64'254
im Ausland	6'589	5'835
Total nach Domizil des Schuldners	417'157	413'132

5.2 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Handelserfolg		
Devisen- und Sortenhandel	18'075	16'277
Edelmetallhandel	317	172
Wertschriftenhandel	1'972	2'814
Zinsinstrumente	6'929	5'787
Total Handelserfolg	27'293	25'050

5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Personalaufwand		
Gehälter Bankbehörden und Personal	75'836	72'874
Sozialleistungen	13'774	13'163
Übriger Personalaufwand	2'392	2'528
Total Personalaufwand	92'002	88'565

5.4 Aufgliederung des Sachaufwandes

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Sachaufwand		
Raumaufwand	4'081	3'885
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	28'615	25'266
Emissionskosten	11'887	6'179
Übriger Geschäftsaufwand	27'684	27'158
Total Sachaufwand	72'267	62'488

5.5 Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung

Die Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste setzt sich aus 0,7 Mio. Franken realisierten Verlusten und 12,6 Mio. Franken Rückstellungen für Ausfallrisiken im Aktivgeschäft und für andere Geschäftsrisiken zusammen. Im Berichtsjahr sind zulasten von in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen 9,5 Mio. Franken zweckkonform verwendet worden.

Das ausserordentliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Ausserordentlicher Ertrag		
Erlös aus Veränderungen im Beteiligungsbestand	492	4'962
Erlös aus dem Verkauf von Liegenschaften im Anlagebestand	34	117
Diverse Eingänge	766	945
Total ausserordentlicher Ertrag	1'292	6'024
Ausserordentlicher Aufwand		
Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken für Konzept Risikoversorge	10'000	20'000
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	33'100	40'500
Zuwendung an Förderstiftung Technopark Aargau	7'000	
Rückstellung für Vorsorgeverpflichtungen zwecks Angleichung der Deckung an das neue Dekret über die Aargauische Pensionskasse	20'500	
Diverse Aufwände	4	108
Total ausserordentlicher Aufwand	70'604	60'608

5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert (Art. 665 und 665a OR)

Keine der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften des Konzerns hat Aufwertungen im Anlagevermögen vorgenommen.

5.7 Steueraufwand

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Steueraufwand		
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern		
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern		
Aufwand für laufende Ertrags- und Vermögenssteuern	8'240	7'883
Total Steueraufwand	8'240	7'883

5.8 Segmentsrechnung 2006 (Werte in Millionen Fr.)

	Anlagen	Handel	Firmenkunden	Privatkunden	Corporate Center	AKB Privatbank Zürich AG	Konzern AKB
Zinsengeschäft	12,0	16,9	61,8	141,1	9,6	8,2	249,6
Kommissionsgeschäft	19,0	0,3	4,8	33,7	2,3	11,3	71,4
Handelsgeschäft	1,3	15,2	3,4	4,3		3,1	27,3
Übriger Erfolg	0,1	0,9			5,0		6,0
Total Betriebsertrag	32,4	33,3	70,0	179,1	16,9	22,6	354,3
Personalaufwand	2,1	1,8	6,2	21,6	55,0	5,3	92,0
Sachaufwand	3,2	14,9	6,7	31,4	13,5	2,6	72,3
Bruttogewinn	27,1	16,6	57,1	126,1	-51,6	14,7	190,0
Vorjahr	19,6	18,3	57,5	117,5	-44,9	13,8	181,8

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, welche einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2006 des Konzerns haben könnten.

Bericht des Konzernprüfers der Aargauischen Kantonalbank, Aarau, an den Grossen Rat des Kantons Aargau

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Als Konzernprüfer haben wir die Konzernrechnung (Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 14 bis 46) der Aargauischen Kantonalbank für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Konzernrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Der Konzernprüfer:

Ernst & Young AG

Stefan Amstad, dipl. Wirtschaftsprüfer (Mandatsleiter)

Iqbal Khan, dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 28. Februar 2007





Der Jugend in unserer Region einen guten Einstieg in das Arbeitsleben zu verschaffen, liegt uns am Herzen. Mit 72 Lernenden und 6 Praktikanten liegen wir im Vergleich zu unserer Grösse weit über dem schweizerischen Schnitt. Nach abgeschlossener Ausbildung ist ihnen ein Arbeitsplatz bei uns sicher.



Ausflug unserer Auszubildenden nach Einsiedeln, 25. Oktober 2006 – ein Engagement in die Jugend unserer Region.



Kommentar zum Geschäftsverlauf bei der Aargauischen Kantonalbank



Dank der unveränderten Anstrengungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es gelungen, unsere Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr erneut ansehnlich auszuweiten und Marktanteile zu gewinnen. Insbesondere konnte unsere wichtigste Geschäftssparte, das Ausleihungsgeschäft, weiter wachsen, aber bewusst moderater als in den Vorjahren. Die weltweit positive Entwicklung der Aktienmärkte hat auch unser indifferentes Geschäft beeinflusst und zu einer Steigerung der Kommissions- und Handelserträge geführt. Das Börsenumfeld 2006 hat die Kunden dazu bewogen, vermehrt Spargelder in Wertschriftenanlagen umzulagern. Deswegen ist diese Bilanzposition erstmals seit dem Jahr 2000 wieder leicht zurückgegangen. Das zusätzliche Geschäftsvolumen und absolute Kostendisziplin bei den Ausgaben haben zum erfreulichen Jahresergebnis beigetragen.

Bilanzentwicklung

Das Bilanzwachstum betrug 5,4% oder 826,4 Millionen Franken gegenüber 3,6% oder 536,1 Millionen Franken im Vorjahr. Die Bilanzsumme erreichte damit 16,2 Milliarden Franken. Ausgelöst wurde diese Geschäftsausdehnung durch die Nachfrage nach Krediten und den Ausbau des Interbankengeschäftes.

Aktiven

Die Ausleihungen an Kunden haben insgesamt um 335,3 Millionen Franken oder 2,6% zugenommen. Die Hypothekarforderungen, mit einem Anteil an der Bilanzsumme von 75,9% die bedeutendste Ausleihungsposition, konnten wiederum ausgebaut werden. Die Nettozunahme betrug 111,9 Millionen Franken oder 0,9% auf insgesamt 12,3 Milliarden Franken. Mit diesem Wachstum konnte die Aargauische Kantonalbank ihre in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebauten starke Marktstellung halten. Der Anstieg der Zinsen für festverzinsliche Ausleihungen hat viele Kreditnehmer dazu bewogen, fällige Festhypotheken zu variablen Konditionen zu erneuern. So reduzierte sich der Anteil der Festhypotheken im Verlaufe des Berichtsjahres von 87% auf 77% des Gesamtbestandes.

Neben dem Hypothekengeschäft sind selbstverständlich die Ausleihungen an die KMU, die öffentliche Hand und die Gewährung von Baukrediten Kerngeschäfte der Aargauischen Kantonalbank. Die Bilanzposition Forderungen gegenüber Kunden hat im Berichtsjahr netto um 223,4 Millionen Franken zugenommen. Dabei sind die Baukredite um 12,6 Millionen Franken und die Kredite an die öffentliche Hand um 19,6 Millionen Franken stärker beansprucht worden. Die Beanspruchung der unseren KMU-Kunden zur Verfügung gestellten Betriebs- und Investitionskredite wuchs ebenfalls um 191,2 Millionen Franken und beläuft sich per Ende 2006 auf 936,6 Millionen Franken. Damit haben wir unsere Stellung auch bei den KMU-Kunden erheblich verstärkt.

Passiven

Die positive Entwicklung an den Aktienbörsen hat die Kunden vermehrt dazu bewogen, Gelder in Spar- und Anlageform (inkl. Gehaltskonti) in Wertschriftenanlagen umzulagern. Im Berichtsjahr hat sich diese für die Bank wichtige Refinanzierungsquelle um 156,4 Millionen Franken oder 2,6% reduziert (Vorjahr + 210,1 Millionen Franken oder + 3,6%). Der seit dem Jahre 2001 bestehende Trend einer stetigen Zunahme der Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform ist also nach fünf Jahren gebrochen worden.

Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden nahmen um 385,5 Millionen Franken oder 12,2% auf 3,6 Milliarden Franken zu (Vorjahr + 108,2 Millionen Franken oder + 3,5%). Diese Bilanzveränderung setzt sich aus einer Abnahme der Kreditoren auf Sicht von 1,6 Millionen Franken und einer Zunahme der Kreditoren auf Zeit von 387,1 Millionen Franken zusammen. Die Zunahme der Kreditoren auf Zeit diente unter anderem zur kongruenten Finanzierung des Ausleihungsgeschäftes.

Die im Vergleich mit anderen Kapitalanlagen attraktiveren Zinssätze haben dazu geführt, dass bei den Kassenobligationen der Trend der grossen Kapitalabflüsse der letzten Jahre gestoppt werden konnte. Der Bestand hat sich im Berichtsjahr nur noch um 2,8 Millionen Franken oder 0,4% auf

671,4 Millionen Franken zurückgebildet (im Vorjahr – 158,9 Millionen Franken oder – 19,1%).

Dank der erfreulichen Zunahme der Kreditoren auf Zeit konnten im Berichtsjahr, wie auch schon im Vorjahr, fällig gewordene Anleihen und Pfandbriefdarlehen zurückbezahlt werden. Diese Passivposition reduzierte sich um 284,0 Millionen Franken auf neu 2,6 Milliarden Franken (im Vorjahr Abnahme 49,0 Millionen Franken).

Insgesamt nahmen die Kundengelder um 57,8 Millionen Franken oder 0,5% auf 12,7 Milliarden Franken ab. Den Abfluss der Kundengelder sowie das Wachstum unserer Ausleihungen finanzierten wir in erster Linie durch die Aufnahme von Mitteln bei Banken (+ 422,3 Millionen Franken).

Das Total der Spar- und Anlagegelder reichte aus, um die Hypothekaranlagen zu 47,4% (Vorjahr 49,1%) mit dieser Form von Kundengeldern zu finanzieren. Der Anteil Spargelder an der Bilanzsumme beträgt 36,0% (Vorjahr 38,9%).

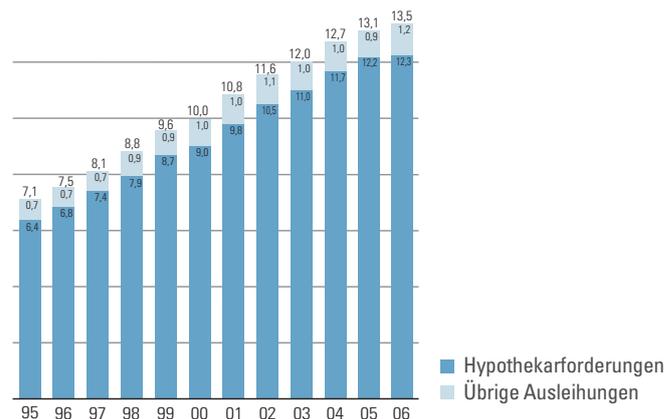
Erfolgsrechnung

Trotz zunehmendem Konkurrenzdruck im Hypothekergeschäft und rückläufiger Zinsmarge ist es gelungen – dank Mehrvolumen und professioneller Bilanzsteuerung – den Zinsensaldo um 11,2 Millionen Franken oder 4,8% auf 243,7 Millionen Franken zu erhöhen (Vorjahr + 4,4% oder + 9,8 Millionen Franken).

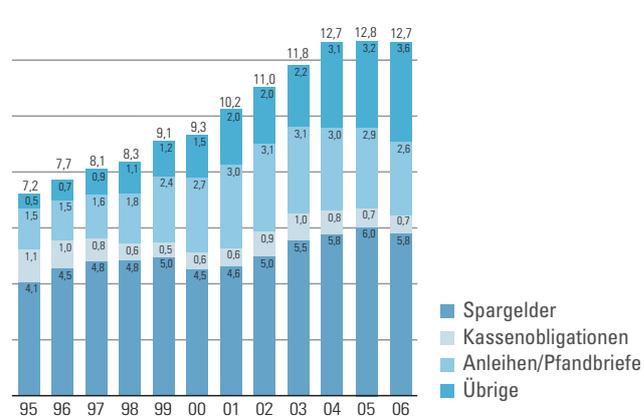
Unsere weiteren Anstrengungen im Anlagegeschäft, vor allem der anhaltende Ausbau der Vermögensverwaltung, wirkten sich insofern positiv aus, als der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 8,9 Millionen Franken oder 16,9% auf insgesamt 61,3 Millionen Franken gesteigert werden konnte (Vorjahr + 1,9 Millionen Franken oder + 3,7%). Die beim Stammhaus betreuten Vermögenswerte haben sich im Berichtsjahr um 7,8% auf 12,2 Milliarden Franken erhöht.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft hat sich im Berichtsjahr nochmals um 7,2% oder 1,6 Millionen Franken auf

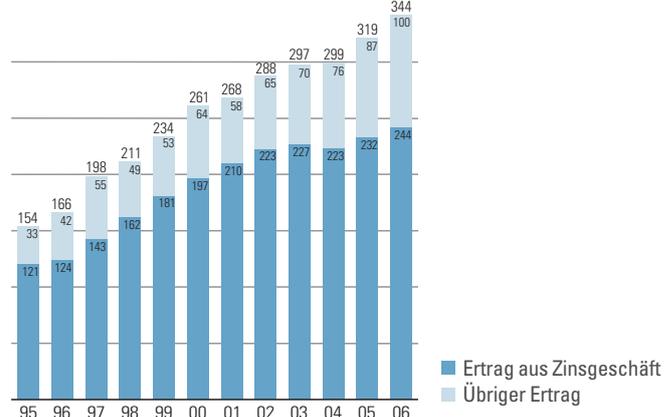
Kundenausleihungen 13,5 Mia.
Entwicklung in Mia. Fr.



Kundengelder 12,7 Mia.
Entwicklung in Mia. Fr.



Geschäftsertrag 344 Mio.
Entwicklung in Mio. Fr.



24,3 Millionen Franken erhöht (Vorjahr + 4,3 Millionen Franken oder + 23,5%). Davon wurden 15,4 Millionen Franken in der Geschäftssparte Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel erwirtschaftet. Wichtig für uns ist dabei, dass unsere Erträge zu einem schönen Teil aus dem Kundenhandelsgeschäft angefallen sind. Der Erfolg wurde daher mit nur geringer Risikoexposition erreicht.

Der übrige ordentliche Erfolg wies eine Zunahme von 2,5 Millionen Franken auf insgesamt 14,2 Millionen Franken auf. Die Veränderung dieser Erfolgsposition ist insbesondere auf Schwankungen bei den Beteiligungserträgen und beim Kursverlauf von Finanzanlagen zurückzuführen, welche zum Niederstwertprinzip bilanziert werden.

Der Personalaufwand ist mit 86,7 Millionen Franken um 3,0 Millionen Franken oder 3,6% höher als im Vorjahr. Der Personalbestand hat sich im Berichtsjahr um 6,3 Leistungseinheiten auf insgesamt 624,5 Stellen erhöht.

Der Sachaufwand erhöhte sich um 9,5 Millionen Franken oder 16,0% auf 69,3 Millionen Franken. Die markante Zunahme ist auf den Emissionsaufwand zurückzuführen, welcher sich im Jahr 2006 von 6,2 Millionen Franken auf 11,9 Millionen Franken praktisch verdoppelt hat. Dies als Folge von fälligen Anleihe- und Pfandbriefgeldern, welche ersetzt worden sind. Der übrige Sachaufwand ohne Emissionskosten ist lediglich um 3,8 Millionen Franken oder 7,2% angewachsen, zum grössten Teil bedingt durch die umfassende IT-Erneuerung, welche im RTC-Verbund zurzeit vorgenommen wird.

Aus unserer Geschäftstätigkeit ergab sich ein Bruttogewinn von 187,5 Millionen Franken. Er liegt 11,7 Millionen Franken oder 6,7% über dem Vorjahresergebnis. Nach Deckung der nachstehend kommentierten Aufwendungen beträgt der Jahresgewinn 90,2 Millionen Franken: 9,4 Millionen Franken oder 11,7% mehr als im Vorjahr.

Auf dem Anlagevermögen wurden 3,8 Millionen Franken bei den Bankliegenschaften, 0,9 Millionen Franken bei den

anderen Liegenschaften, 0,1 Millionen Franken bei den Beteiligungen und 3,5 Millionen Franken bei den übrigen Sachanlagen (vor allem Mobiliar, Maschinen, Hard- und Software) oder insgesamt 8,3 Millionen Franken abgeschrieben. Die Reduktion dieser Erfolgsposition um 16,8 Millionen Franken ist auf den Wegfall von Goodwill- und sonstigen Abschreibungen auf Beteiligungen zurückzuführen.

Die direkt zulasten der Erfolgsrechnung abgebuchten Verluste betragen 0,7 Millionen Franken gegenüber 1,8 Millionen Franken im Vorjahr. Der Rückstellungsbedarf für Ausfallrisiken inkl. Direktverlusten hat sich gegenüber dem Vorjahr von 8,4 Millionen Franken auf 12,5 Millionen Franken erhöht.

Im ausserordentlichen Aufwand sind die Zuwendung an die Förderstiftung Technopark Aargau von 7,0 Millionen Franken sowie die Bildung einer Rückstellung im Umfang von 20,5 Millionen Franken für die per 1.1.2008 anstehende Ausfinanzierung der Aargauischen Pensionskasse gemäss neuem Dekret enthalten. Zum weiteren Ausbau der risikotragenden eigenen Mittel wurden über den ausserordentlichen Aufwand 43,1 Millionen Franken den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen (Vorjahr 60,5 Millionen Franken). Im Steueraufwand von 6,5 Millionen Franken sind 5,3 Millionen Franken Einkommenssteuern zugunsten der Standortgemeinden der Aargauischen Kantonalbank im Kanton Aargau enthalten (Vorjahr 4,9 Millionen Franken). Diese Steuern ergeben sich aufgrund der Gewinnablieferung an den Kanton Aargau.

Gewinnverwendung

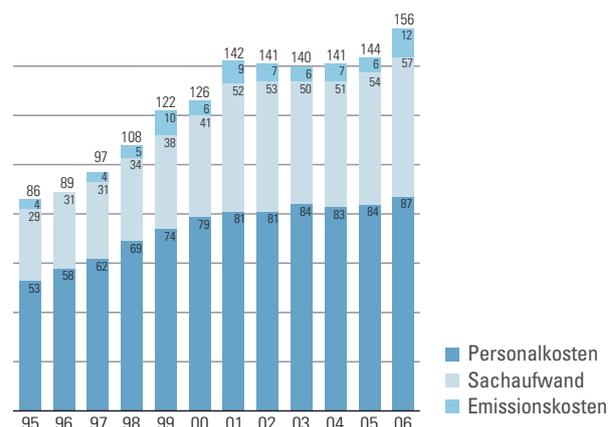
Der Jahresgewinn, zusammen mit dem Gewinnvortrag von 0,4 Millionen Franken aus dem Vorjahr, ergibt einen Bilanzgewinn von 90,6 Millionen Franken.

Der Bankrat schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

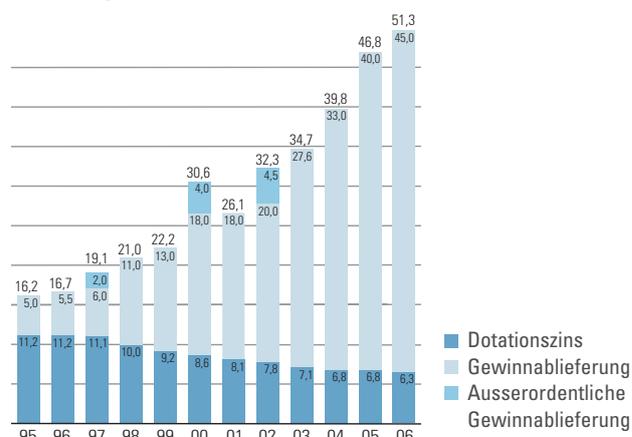
– Verzinsung des unveränderten Dotationskapitals	Fr. 6,2 Mio.
– Gewinnablieferung an den Kanton Aargau	Fr. 45,0 Mio.
– Zuweisung an die gesetzlichen Reserven	Fr. 39,0 Mio.
– Gewinnvortrag auf neue Rechnung	Fr. 0,4 Mio.

Gegenüber dem Vorjahr fließt dem Kanton somit eine um 5,0 Millionen Franken oder 12,5% erhöhte Gewinnablieferung zu. Der Bankrat bringt damit seinen Willen zum Ausdruck, den Eigentümer am guten Ergebnis zu beteiligen.

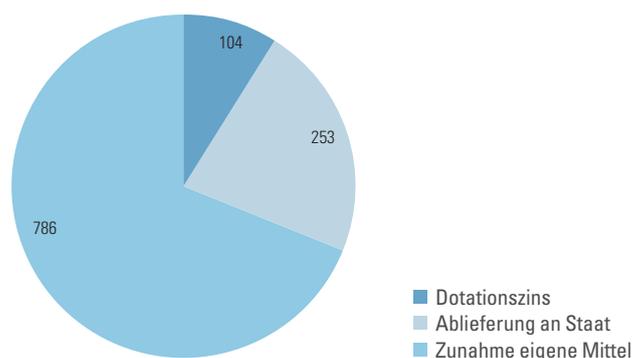
Kosten 156 Mio.
Entwicklung in Mio. Fr.



Ablieferung an den Kanton 51,3 Mio.
Entwicklung in Mio. Fr.



Profit für den Kanton 1995–2006
Total 1'143 Mio. Fr.





Eine Freude,
uns hier zu
engagieren.





200-Jahr-Jubiläum der
Stadtmusik Klingnau,
2. September 2006 – ein
Kulturengagement der
Aargauischen Kantonalbank.

Bilanz per 31. Dezember 2006

vor Gewinnverwendung

	Details im Anhang	31.12.2006 in 1'000 Fr.	31.12.2005 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		233'354	228'942	4'412	1,9
Forderungen aus Geldmarktpapieren		889	1'798	-909	-50,6
Forderungen gegenüber Banken		1'505'900	1'094'665	411'235	37,6
Forderungen gegenüber Kunden		1'152'722	929'291	223'431	24,0
Hypothekarforderungen	3.6	12'329'506	12'217'627	111'879	0,9
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.6	100'169	77'130	23'039	29,9
Finanzanlagen	3.6	686'556	633'610	52'946	8,4
Beteiligungen		75'242	81'998	-6'756	-8,2
Sachanlagen		91'894	95'862	-3'968	-4,1
Rechnungsabgrenzungen		20'917	18'797	2'120	11,3
Sonstige Aktiven	3.5	52'409	43'437	8'972	20,7
Total Aktiven		16'249'558	15'423'157	826'401	5,4
Total nachrangige Forderungen		0	0	0	0,0
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		213'023	183'489	29'534	16,1
Forderungen gegenüber dem Kanton Aargau		4'000	4'000	0	0,0
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		264	790	-526	-66,6
Verpflichtungen gegenüber Banken		1'386'421	964'106	422'315	43,8
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		5'848'247	6'004'696	-156'449	-2,6
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		3'555'926	3'170'424	385'502	12,2
Kassenobligationen		671'353	674'179	-2'826	-0,4
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		2'639'500	2'923'500	-284'000	-9,7
Rechnungsabgrenzungen		110'335	112'516	-2'181	-1,9
Sonstige Passiven	3.5	513'222	205'584	307'638	149,6
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	238'612	168'260	70'352	41,8
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	710'558	667'458	43'100	6,5
Gesellschaftskapital	3.10	200'000	200'000	0	0,0
Allgemeine gesetzliche Reserve		284'480	250'480	34'000	13,6
Gewinnvortrag		400	353	47	13,3
Jahresgewinn		90'240	80'811	9'429	11,7
Total Passiven		16'249'558	15'423'157	826'401	5,4
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		35'360	33'146	2'214	6,7
Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Aargau		16'584	129'853	-113'269	-87,2
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen		284'360	198'731	85'629	43,1
Unwiderrufliche Zusagen		272'457	171'386	101'071	59,0
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		24'602	24'602	0	0,0
Verpflichtungskredite		87	66	21	31,8
Derivative Finanzinstrumente					
Kontraktvolumen		4'382'230	3'475'686	906'544	26,1
Positive Wiederbeschaffungswerte		30'991	30'076	915	3,0
Negative Wiederbeschaffungswerte		421'036	86'961	334'075	384,2
Treuhandgeschäfte	4.4	35'797	31'382	4'415	14,1

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2006

	Details im Anhang	31.12.2006 in 1'000 Fr.	31.12.2005 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft					
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag	5.1	437'445	425'370	12'075	2,8
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		12'998	11'960	1'038	8,7
Zinsaufwand		-206'721	-204'812	-1'909	0,9
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		243'722	232'518	11'204	4,8
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		3'243	2'598	645	24,8
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		52'278	44'219	8'059	18,2
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		12'253	11'867	386	3,3
Kommissionsaufwand		-6'522	-6'293	-229	3,6
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		61'252	52'391	8'861	16,9
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.2	24'349	22'709	1'640	7,2
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		1'194	1'296	-102	-7,9
Beteiligungsertrag		7'511	5'583	1'928	34,5
Liegenschaftenerfolg		2'863	2'474	389	15,7
Anderer ordentlicher Ertrag		3'067	2'772	295	10,6
Anderer ordentlicher Aufwand		-398	-427	29	-6,8
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		14'237	11'698	2'539	21,7
Betriebsertrag		343'560	319'316	24'244	7,6
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand		-86'713	-83'727	-2'986	3,6
Sachaufwand		-69'325	-59'780	-9'545	16,0
Subtotal Geschäftsaufwand		-156'038	-143'507	-12'531	8,7
Bruttogewinn		187'522	175'809	11'713	6,7
Jahresgewinn					
Bruttogewinn		187'522	175'809	11'713	6,7
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen		-8'256	-25'059	16'803	-67,1
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9, 5.5	-12'505	-8'436	-4'069	48,2
Zwischenergebnis		166'761	142'314	24'447	17,2
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	540	5'079	-4'539	-89,4
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	-70'600	-60'609	-9'991	16,5
Steuern		-6'461	-5'973	-488	8,2
Jahresgewinn		90'240	80'811	9'429	11,7
Gewinnverwendung					
Jahresgewinn		90'240	80'811	9'429	11,7
Gewinnvortrag		400	353	47	13,3
Bilanzgewinn		90'640	81'164	9'476	11,7
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve		39'000	34'000	5'000	14,7
Verzinsung des Dotationskapitals		6'253	6'764	-511	-7,6
Gewinnablieferung an den Kanton		45'000	40'000	5'000	12,5
Gewinnvortrag		387	400	-13	-3,3

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Personalbestand

Die Aargauische Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Gestützt auf das Gesetz über die Aargauische Kantonalbank hat sie ihre Geschäftstätigkeit im Jahr 1913 aufgenommen. Der Kanton Aargau haftet für sämtliche Verbindlichkeiten der Bank. Die AKB steht Privatpersonen, Firmen und Gemeinden mit ihren umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung. Der Geschäftsrayon beschränkt sich hauptsächlich auf den Kanton Aargau und die angrenzenden Regionen. Ihre 30 Geschäftsstellen sind über sämtliche Bezirke des Kantons verteilt; für die Region Olten-Gösgen-Gäu befindet sich eine Geschäftsstelle in Olten und seit 4. April 2006 eine in Egerkingen.

Die nachstehenden Geschäftssparten prägen unsere Bank. Es bestehen keine weiteren Geschäftstätigkeiten, die einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage haben.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Die Kundengelder, einschliesslich Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen, belaufen sich auf 78,2% (Vorjahr 82,8%) der Bilanzsumme. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. In erster Linie finanziert unsere Bank Wohnbauten. Kredite an Gewerbetreibende und Firmen werden gedeckt oder ungedeckt gewährt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf den Wertschriftenhandel für unsere Kunden, die Vermögensverwaltung, die Treuhandanlagen, das Emissionsgeschäft, die Beratung und die Übernahme von Mandaten in Erbsachen, Steuer-Dienstleistungen und den Zahlungsverkehr mit weiteren damit verbundenen Dienstleistungen. Diese werden von Privatpersonen wie auch von institutionellen und kommerziellen Kunden beansprucht.

Handelsgeschäfte

Unsere Bank betreibt den Handel mit Wertschriften für eigene Rechnung, vorwiegend aber für Kundenrechnung. Per Ende Jahr hielt sie einen Handelsbestand in Wertschriften von rund 100 Millionen Franken (Vorjahr 77 Millionen Franken). Ferner betreiben wir den Handel mit Devisen und Edelmetallen sowohl für eigene Rechnung als auch für unsere Kunden. Die dabei eingegangenen Devisenpositionen auf eigene Rechnung sind unbedeutend. Am Schalter offerieren wir unserer Kundschaft auch das Change-Geschäft. Geschäfte mit Finanzderivaten beschränken sich auf die gängigen Devisen-, Zinssatz-, Aktien- und Index-Kontrakte sowie auf strukturierte Produkte für eigene und für Kundenrechnung.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank hält ein Wertschriften-Portefeuille mit vorwiegend festverzinslichen Wertschriften als Liquiditätsreserve. In der Bilanz sind diese Werte unter «Finanzanlagen» gebucht. Ein grosser Teil davon sind notenbankfähige Wertschriften.

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir überwiegend in bank-eigenen Liegenschaften aus. Über die Bankgebäude hinaus hält die Bank auch eine Anzahl weiterer Liegenschaften, einen Teil davon zu Anlagezwecken. Der Rest entfällt auf Liegenschaften aus Zwangsversteigerungen. Sie werden möglichst rasch weiterveräussert.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat wesentliche Teile der Informatik-Dienstleistungen, insbesondere die Entwicklung und Produktion, an die Real Time Center AG, Liebefeld, ausgelagert. Die Real Time Center AG ist ein Rechenzentrum für Banken, an welchem die Kantonalbanken von Bern, Baselland, Basel-Stadt, Jura und Aargau, die Migrosbank sowie die RBA-Holding angeschlossen sind. Diese Auslagerung wurde im Sinne der Vorschriften der Eidg. Bankenkommission detailliert in Dienstleistungsverträgen (Service Level Agreements) geregelt. Sämtliche Mitarbeiter des Dienstleisters sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der teilzeitbereinigte Personalbestand beträgt, in Vollzeitpensen ausgedrückt, per Ende Jahr 624,5 (Vorjahr 618,2). Darin enthalten sind 39,0 Stellen für Lernende und Praktikanten (Vorjahr 37,5). Sie sind nur zu 50% berücksichtigt, so dass wir faktisch 78 Lernende und Praktikanten beschäftigen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Stammhauses der Aargauischen Kantonalbank stimmen weitgehend mit denjenigen des Konzerns überein, orientieren sich aber am Prinzip der Vorsicht. Damit kann im Gegensatz zum Konzernabschluss, der sich nach dem Prinzip «True and fair view» richtet, der Einzelabschluss durch stille Reserven beeinflusst werden.

Die Bilanzierung weicht bei folgenden Positionen von den auf den Seiten 20 – 26 publizierten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzerns ab:

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen Finanzanlagen

Im Gegensatz zur Konzernrechnung werden im Stammhausabschluss die Bestände an eigenen Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren nicht mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Beteiligungen

Die unter Beteiligungen aufgeführten Aktien und anderen Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, sind zum Anschaffungspreis abzüglich betriebsnotwendiger und vorsorglicher Abschreibungen bewertet.

Konsolidierungspflichtige Beteiligungen werden zum Anschaffungswert bilanziert. Ein allfälliger Goodwill wird grundsätzlich wie im Konzernabschluss über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen

Immaterielle Werte wie Goodwill (ohne derjenige aus dem Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen), selbst erstellte oder erworbene EDV-Programme, Patente, abschreibungspflichtige Aktivierungen aus Gründungs-, Emissions- und Organisationskosten werden in der Bilanzposition Sachanlagen bilanziert.

Steuern

Als selbständige Staatsanstalt ist die Aargauische Kantonalbank von der Direkten Bundessteuer und von kantonalen Steuern im Kanton Aargau befreit. Hingegen sind, gestützt auf das Aargauische Steuergesetz vom 15. Dezember 1998, «Beträge, die aus dem Geschäftsergebnis für betriebsfremde Zwecke ausgeschieden werden», den Gemeinde-Einkommenssteuern zum Satze für natürliche Personen unterworfen. Unter der im Gesetz verankerten Formulierung sind die Ausschüttung an den Kanton sowie alle Arten von Vergabungen zu verstehen, nicht hingegen die Verzinsung des Dotationskapitals. Nebst diesen Steuern entrichtet die AKB den Gemeinden die Vermögenssteuer auf den von ihr gehaltenen Grundstücken.

Für die seit 1999 in Olten und seit 2006 in Egerkingen betriebenen Geschäftsstellen erhebt der Kanton Solothurn für sich und die Standortgemeinden Steuern gemäss den im Kanton Solothurn geltenden Bestimmungen für juristische Personen, wobei auch die anteiligen Reserven für allgemeine Bankrisiken besteuert werden.

Die auf der beabsichtigten Ausschüttung an den Kanton und auf Vergabungen anfallenden Einkommenssteuern, die Vermögenssteuer auf Liegenschaftsbesitz sowie die auf dem ausgeschiedenen Periodenergebnis der Bankstellen im Kanton Solothurn anfallenden kantonalen und kommunalen Steuern werden als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Dieses nach den geltenden Ansätzen errechnete Steuerbetreffnis wird als passive Rechnungsabgrenzung verbucht.



Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die am 21. Dezember 2006 publizierten Änderungen der Richtlinien der Eidg. Bankenkommission zu den Rechnungslegungsvorschriften (RRV-EBK) wirken sich wie folgt auf die Jahresrechnung 2006 aus:

Die Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen werden neu in der Bilanzposition Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen. Deshalb wurden im Berichtsjahr die in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen von 46,2 Millionen Franken von der Bilanzposition Sonstige Passiven in die Position Wertberichtigungen und Rückstellungen umgebucht.

Ansonsten wurden im Berichtsjahr keine weiteren Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze geändert.

Auch im Jahr 2006 haben wir wiederum zahlreiche Institutionen unterstützt.

Aarg. Jagdschutzverein • 100. Aarg. Kant. Schwingfest • Aarauer Pferdesporttage • Aarg. Lehrlingsmeisterschaften • Aarg. Leichtathletikverband • Aarg. OL-Verband • Aarg. Schiesssportverband • Aarg. Tennismeisterschaften Wohlen • Curling Club Baden Regio • De schnällschtt Fahrwanger • De schnällschtt Oftringer • DTV Häggligen • EHC Aarau • EHC Olten • FC Baden • FC Brugg Junioren • FC Entfelden • FC Grossrat • FC Häggligen Junioren • FC Küttigen-Club 2000 • FC Muri • FC Oftringen • FC Rohr • FC Rothrist Junioren • Golfclub Heidental • Golfclub Schinznach Bad • GP Fricktal • Handballturnier AKB-Cup Mutschellen • Handballverein Rothrist • Johanniterlauf Leuggern • Jugendsporttag Birmensdorf • Kant. Jugendsportlager Tenero • Kant. KUTU Team- & Nachwuchsmeisterschaft • Kant. Sportfest • Kart-Bahn Wohlen • Kreisturnfest Oftringen • Kreisturnverband Brugg • Miesern Cup • Mutschellen-Sprint • Muttertagsspringen Brugg • Regionale Pferdesport Springkonkurrenz • Regionalturnfest Magden • Reitanlage Gheid Melligen • Reitclub Brittnau • Reitturnier Boop Würenlos • Reitverein Hallwil – Springkonkurrenz Seon • Rund um den Stauffberg • SC Zofingen • Schweizer Alpen Club • Schmid Bop Häggligen • Schülerwettschwimmen Brugg • Schützengesellschaft Bremgarten • Schwimmclub Aarefisch • Schwingclub Aarau, Schachenschwinget • Shotokan Jugendturnen • Ski-Club Muri • Skifest Rothrist • Skyline Fitness und Freizeit AG Aarau • Sportcenter Leuggern • Springkonkurrenz Lostorf • Squash-Club Wohlen • STV Küngoldingen • STV Lenzburg GymNight • STV Rothrist • STV Windisch • STV Wohlen • STV Würenlos 1000m-Cup • Swiss Gigathlon Powerman Zofingen • Tennis aarau WEST Oberentfelden • Tennisclub Entfelden • Tennisclub Lenzburg • Tennisclub Zofingen • Tischtennisclub Aarau • Tour de Suisse Baden • TV Eien-Kleindöttingen • TV Hausen, Volkstriathlon • TV Zofingen • Unihockey Club Rot-Weiss-Wettingen Junioren • 50 Jahre Bezirksschule Wettingen • Aarg. Kunsthaus • Aarg. Musikverband • Aarg. Senioren Jassmeisterschaft • Argovia Fest • Art Cigar Aarau-Lenzburg • Berufsinformationszentrum Schüleragenda Baden • Chronik Gruppe Baden-Dättwil • Circus Monti AG Wohlen • Erfolgssignale • Fachhochschule Aargau (Schülertheater) • Ferien(s)pass für Jugendliche Wohlen • Freilichttheater Aarau • Freilichtspektakel die schwarze Witwe • Fricktaler Bühne • Fricktaler Kammerchor • Häfe-Zunft Brönznau Fasnachtsclique • Hägglinger Fasnachtnacht • Jazzkonzert Brugger Zapfstreich • Jazz im Aarhof • Jazz Konzert Jugendfest Brugg • Jugendfest Lenzburg «Zapfe Bar» • Kant. Jugendmusiktag Spreitenbach • Kellertheater Bremgarten • KIFF Aarau • Kindermuseum Baden • Kino uf em Dorfplatz Rudolfstetten • Konzert am Turm • Kultur im Dampfschiff Brugg • Kulturkommission «Chetti» Brittnau • Kulturkommission Oftringen • Kultur-Plakat Baden/Wettingen • Kulturverein Birr-Lupfig • Kunst und Kultur KUKU Rothrist • Musicalverein Mutschellen • Musik- und Theaterkomm. Zofingen • Musikgesellschaft Brittnau • Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst • Neujahrsblatt • Neujahrskonzert Gränichen • New Orleans meets Zofingen • Oftringer Kinderfasnacht • Oltissimo • Oltner Tanztage • Open Air Wettingen • Opus 48 • Restaurant Fröschi Oftringen • Schau & Spiel Theaterkurs für Jugendliche • Schlossverein Klingnau • Schweiz. Polizei-musiktreffen im Aargau • Stadtmusik Klingnau • Theater Gemeinde Baden • Theater in Baden (Jugendabo) • Theatergruppe Stetten • Theater Tuchlaube Aarau • Verein Pilze Zurzach • Vivace Handharmonikaorchester • Wein & Brot Adventszug • Wein- & Geniessertival Baden • Ortsbürgergemeinde Baden • Bus Pflegeheim National Baden • Rhea Rheinfelden Patienten-Anlass • Sozialprojekt «Mittagstisch» im Aargau • Mittagstisch Stollenwerkstatt, Aarau • Verein Kinder-Mittagstisch Tellli, Aarau • Elternverein Arni • Mittagstische, Baden • Elternverein, Beinwil am See • Elternverein, Bellikon • Mittagstisch, Bergdietikon • Mittagstisch der Oberstufe Kreisschule Mutschellen, Berikon • Verein Kinderbetreuung Mutschellen, Berikon • Mittagstisch, Biberstein • Verein Blockzeiten Mittagstisch, Birmenstorf • pro connection birr, Birr • Verein Mittagstisch, Boniswil • Mittagstisch, Bözen • Verein Mittagstisch «miti», Bremgarten • Verein Mittagstisch, Brugg • aktiv brunegg, Brunegg • Kindernetzwerk Mittagstisch, Buchs • Mittagstisch Lehrerschaft, Burg • Verein Mittagstische, Dottikon • Oberstufenverband Unteres Aaretal OSUA, Döttingen • Mittagstisch, Elfingen • Schulpflege, Endingen • Verein Tagesstrukturen, Ennetbaden • Spielgruppe Paradiesli, Erlinsbach • Mittagstisch, Etzgen • Verein Mittagspausch, Fahrwangen • Verein Mittagstisch, Fischbach-Göslikon • Elternverein Mittagstisch, Fislisbach • Gemeinderat/Schulpflege/Projektteam, Frick • Verein Mittagstisch «Mikado», Gebenstorf • Frauenverein Mittagstisch, Gipf-Oberfrick • Trägerverein Kinderhaus Villa Kunterbunt, Gipf-Oberfrick • Mittagstisch, Gränichen • Elternverein, Gretzenbach • Mittagstisch «Kinderhaus», Hägendorf • Verein Kinder in Hallwil, Hallwil • Mittagstisch, Herznach • Interessengemeinschaft Mittagstisch, Hottwil • Joner Familienclub, Joner • Bezirksschule, Kaiserstuhl • Mittagstisch/Aufgabenhilfe, Kappel • Elternverein, Killwangen • kath. Frauengemeinschaft, Koblenz • Elternverein, Küttigen • JG-Mittagstisch, Lengnau • Mampf Mittagstischverein, Lenzburg • IGEEL KiTa Kindertagesstätte, Lostorf • Elternverein, Lupfig • Elternverein, Magden • Elternverein, Mägenwil • Verein Mittagspausch, Meisterschwanden • Mittagstisch, Menziken-Burg • Verein MeriTisch, Merenschwand • Römischkath. Kirchengemeinde, Möhlin • Elternverein, Möriken-Wildegg • Verein Mittagstisch, Muri • Mittagstisch Gemeinde/Schule, Neuenhof • Elternverein, Niedergösgen • Verein Mittagstisch, Niederlenz • JG Mittagstisch, Niederrohrdorf • Verein Kinderkrippe Rägeboge, Oberentfelden • Verein Mittagstisch, Obergösgen • ELKI, Verein für Eltern und Kind, Oberlunkhofen • Verein Mittagstisch Mikado, Oberrohrdorf • Einwohnergemeinde, Obersiggenthal • Eltern- und Familienverein, Oberwil-Lieli • Kindertagesstätte Verein Drachenburg, Oensingen • Elternverein Schössli, Oeschgen • Verein Freizeitzentrum Obristhof, Oftringen • Direktion Bildung und Sport, Olten • Chinderstube, Olten • Verein Mittagstisch, Othmarsingen • Verein Tagesstruktur Pink Panther, Reinach • Mittagstisch, Remetschwil • Stadt, Rheinfelden • Verein Spielgruppe Glückspilz, Rombach/Aarau • Mittagstisch, Rothrist • Verein Kinderbetreuung Mutschellen, Rudolfstetten • Arbeitsgruppe/Schule Mittagstisch, Rüfenach/Remigen • Christl. Jugendarbeit Mittagstisch, Rupperswil • Mittagstisch Kreisschule, Safenwil • Sarmittag Verein Mittagstisch, Sarmenstorf • Rudolf Steiner Schule, Schafisheim • Interessengemeinschaft Mittagstisch, Scherz • IG Mittagstisch Schenkenbergtal, Schinznach Dorf • Mittagstisch, Schlossrued • Mittagstisch, Schmiedrued • Kinderkrippe Wichtelhüüli, Schöffland • Sonderschule, Schönenwerd • Mittagstisch, Schwaderloch • Mittagstisch, Seengen • Mittagstisch Schule, Siglistorf • Mittagstisch Einwohnergemeinde, Spreitenbach • Schulpflege, Staffelbach • Verein Mittagstisch, Staufen • Verein Tageskindergarten, Suhr • Mittagstisch, Tägerig • Mittagstisch, Teufenthal • Projektgruppe Mittagstisch, Trimbach • Elternkreis, Turgi • Einwohnergemeinde Mittagstisch, Ueken • Mittagstisch Schule, Uerkheim • Verein Mittagstisch Ehrendingen • Mittagstisch, Unterendingen • Tagesschule Wannenhof, Unterkulm • Verein Mittagstisch, Unterlunkhofen • Verein Blick Punkt Eltern, Untersiggenthal • Schule & Elternhaus, Villmergen • Familienforum Mittagstisch, Wallbach • Mittagstisch, Waltenschwil • Verein Kindermittagstisch, Wettingen • Verein Kinderbetreuung Mutschellen, Widen • Mittagstisch, Windisch • Spielgruppe Zwärgli, Winznau • Mittagstisch, Wittnau • Mittagstisch, Wohlen • Interessengemeinschaft IG Mittagstisch, Rühenschwil • Mittagstisch, Wölfliwil • Verein Mittagstisch, Würenlingen • Verein Familienhaus, Würenlos • Mittagstisch Schulpflege, Zeihen • Schulpflege, Zofingen • Verein Kinderkrippe Domino, Zofingen • Kita Zwerglihuus, Zofingen • Club junger Eltern Zufikon, Mittagstisch, Zufikon • Verein Schülerhort «Mikado» Zurzach • Beiträge Aarg. Rennverein • Frauenlandsgemeinde • Junge Wirtschaftskammer Aargau • Kantonalverband Aargauer Kynologen • Stiftung Archiv Meierhofer Muri • Wintersportlager mit Körperbeh. Jugend/Schlittenfahrt • Zeka Stiftung für Cerebral Gelähmte • Aarg. Einwohnerkontrolle Jubiläum • Aarg. Gewerbeverband • Aargau Services «Ich mache mich selbstständig» • ABB Technikerschule (Diplomp reis 2006) • Complementa • Gäu-Park/Europapark Rust • Gewerbeverein Brittnau • Imagefilm Aargau Services • KOG Olten/Ulrich Tilgner • Neue Helvetische Gesellschaft • Rothrister Detaillistenmarkt • Schweiz. Verwaltungsrichtertagung • Sprungbrett – Event Aargau • Vianco Arena Brunegg • Brega 2006 • Expo 2006 (Brugg) • Gewa 2006 (Aarburg) • Hela 2006 (Laufenburg) • Muri 2006 • Rega 2006 (Döttingen) • Lega (Lenzburg) • Aarg. Messe Bauen Wohnen (Wettingen) • Aarg. Feuerwehrmarsch • Aarg. Junioren Kunstturnerinnen Zofingen • Aargauer Heimatschutz • Aargauer Kunstverein • Aargauer Wanderwege • Aargauische Krebsliga • AKB-Sportclub • Caritas • Der Schreiner • FC Aarau: Club 100 und Konsortium A • Feuerwehrverein Remigen • GV Einwohnerkontrolle • Kantiball 2006 • Kaufmännische Gesellschaft Aarau • Kulturstiftung pro Argovia • Künstlerhaus Boswil • Literaturpreis • Lungenliga Aargau • Mediation im Strafverfahren • Pro Infirmis Aargau • s/bf HSG Schweiz. Institut für Banken • SKV Canis Fidelis • Stadtpark Aarburg • STV Wettingen • Troubadour/Kantizeitung • TV Suhr Clan • Unternehmerschule Wyrtsch, Littau • Verband Aarg. PsychologInnen • Verband der Betriebsbeamteten Kanton Aargau • Verband Finanzverwalter • Vereinigung Regeneration • Winterhilfe Aarau • Aarg. Vaterländische Vereinigung • Badminton Club Aarau • Joël-Stiftung Schweiz • Kantonalverband Aargauer Kynologen



Fairplay – ein Wert, den
auch wir leben wollen.



EHC Olten, 4. Februar 2007 – auch in der Region Olten-Gösgen-Gäu sind wir nicht nur Bankdienstleisterin. Wir engagieren uns im Gesellschaftsleben.



3. Informationen zur Bilanz

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	2006		2005	
	Sonstige Aktiven in 1'000 Fr.	Sonstige Passiven in 1'000 Fr.	Sonstige Aktiven in 1'000 Fr.	Sonstige Passiven in 1'000 Fr.
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
Handelsbestände	23'354	416'330	18'052	76'611
Bilanzstrukturmanagement	6'665	3'734	10'580	8'906
Kontrakte als Kommissionär	972	972	1'444	1'444
Total derivative Finanzinstrumente	30'991	421'036	30'076	86'961
Ausgleichskonto	5'135			3'735
Indirekte Steuern	2'311	15'454	2'130	14'369
Wirtschaftliche Vorsorgeverpflichtungen gemäss Swiss GAAP FER 16¹⁾				46'182
Abrechnungskonten	165	2'423	1'110	2'360
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen		603		446
Übrige Aktiven und Passiven	13'807	73'706	10'121	51'531
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	52'409	513'222	43'437	205'584

¹⁾ Umbuchung in Bilanzposition Wertberichtigungen und Rückstellungen

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	2006		2005	
	Forderungs- betrag resp. Buchwert in 1'000 Fr.	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in 1'000 Fr.	Forderungs- betrag resp. Buchwert in 1'000 Fr.	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in 1'000 Fr.
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken				
Finanzanlagen bei der Nationalbank für Engpassfinanzierungsfazilität	159'658		156'257	
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	591'135	442'890	684'117	477'215
davon Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken	575'059	436'320	668'041	470'645
davon Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute	16'076	6'570	16'076	6'570
Total verpfändete Aktiven	750'793	442'890	840'374	477'215
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften				
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse-Repurchase-Geschäften	325'429		136'648	
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften				
Buchwert der in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz				
davon: bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde				
Fair Value der durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	325'568		136'633	
Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften				

Mehrwertsteuer, Haftung aus Gruppenbesteuerung

Die AKB und ihre Töchter AKB Privatbank Zürich AG, Finacon H. Belz AG und FIFAG, Freiamter Immobilien- und Finanz AG in Liquidation, werden durch die Eidgenössische Steuerverwaltung als Mehrwertsteuergruppe behandelt, deren Kopf die AKB (Stammhaus) ist. Aufgrund dieser Gruppenbesteuerung haftet die AKB gegenüber der Eidg. Steuerverwaltung nicht nur für sich selber, sondern solidarisch mit den Tochtergesellschaften auch für geschuldete und/oder falsch deklarierte Mehrwertsteuern der übrigen Gruppenmitglieder.

3.7 Angabe der Verpflichtungen gegen eigene Vorsorgeeinrichtungen

3.7.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Vorsorgestiftung Sparen 3	615'393	585'563
Freizüigkeitsstiftung der Aargauischen Kantonalbank	379'324	377'173

3.7.2 Vorsorgeverpflichtungen

Es besteht ein Anschluss an die Aargauische Pensionskasse (Sammelstiftung des Kantons), worin die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AKB versichert sind. Nach Swiss GAAP FER 16 wird, mit Rücksicht auf die in dieser Sammelstiftung vorhandene und durch die Bank dereinst zu deckende Finanzierungslücke, eine wirtschaftliche Verpflichtung bilanziert. Details finden sich im Konzernabschluss in der Tabelle 3.7.2, Seite 36.

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken per 31.12.2006 (in 1'000 Fr.)

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, gefährdete Zinsen, Währungsdiff.	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2006
Wertberichtigungen und Rückstellungen							
Rückstellungen für latente Steuern	0						0
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkreder- und Länderrisiko)	165'285	-9'544	-715 ¹⁾	2'128	29'937	-18'336	168'755
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen			46'182 ²⁾		20'500		66'682
Übrige Rückstellungen	2'975				200		3'175
Subtotal	168'260	-9'544	45'467	2'128	50'637	-18'336	238'612
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	168'260	-9'544	45'467	2'128	50'637	-18'336	238'612

¹⁾ Umbuchung von Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Wertberichtigungen Finanzanlagen für übernommene Liegenschaften

²⁾ Im Vorjahr waren diese Rückstellungen gemäss EBK-Mitteilung Nr. 38 vom 4. Januar 2006 unter den Sonstigen Passiven bilanziert

Reserven für allgemeine Bankrisiken						
Risikovorsorge	101'000				10'000	111'000
Übrige Reserven für allgemeine Bankrisiken	566'458				33'100	599'558
Total Reserven für allgemeine Bankrisiken	667'458				43'100	710'558

	31.12.2005 in 1'000 Fr.	31.12.2006 in 1'000 Fr.
Eckwerte Risikovorsorge		
Einzelwertberichtigungen	165'285	168'755
Anteil Rückstellungen Risikovorsorge an den Reserven für allgemeine Bankrisiken	101'000	111'000
Total gemäss Konzept Risikovorsorge ³⁾	266'285	279'755

³⁾ Details siehe Seite 25

3.10 Gesellschaftskapital

	2006 Gesamt- nominalwert in 1'000 Fr.	Dividenden- berechtigtes Kapital in 1'000 Fr.		2005 Gesamt- nominalwert in 1'000 Fr.	Dividenden- berechtigtes Kapital in 1'000 Fr.
Gesellschaftskapital					
Dotationskapital	200'000	200'000		200'000	200'000
Total Gesellschaftskapital	200'000	200'000		200'000	200'000
Genehmigtes Kapital	50'000			50'000	
davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	0			0	

	2007 in 1'000 Fr.	2008 in 1'000 Fr.	2009 in 1'000 Fr.	2010 in 1'000 Fr.	2011 in 1'000 Fr.	2013 in 1'000 Fr.	2014 in 1'000 Fr.
Dotationskapital nach Fälligkeiten und Zinssätzen							
2,150%						20'000	
2,450%					25'000	20'000	
2,700%							20'000
3,000%							20'000
3,150%				15'000			
3,550%				20'000			
3,650%	20'000						
3,700%			20'000				
4,300%		20'000					
Total	20'000	20'000	20'000	35'000	25'000	40'000	40'000

	2006 Nominal in 1'000 Fr.	Anteil in %		2005 Nominal in 1'000 Fr.	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern					
Kanton Aargau	200'000	100		200'000	100

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
Eigenkapital am 01.01.			
Dotationskapital	200'000	200'000	200'000
abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital			
Einbezahltes Gesellschaftskapital	200'000	200'000	200'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	250'480	220'480	192'980
Reserven für allgemeine Bankrisiken	667'458	606'958	555'858
Bilanzgewinn	81'164	70'198	62'377
Total Eigenkapital am 01.01. (vor Gewinnverwendung)	1'199'102	1'097'636	1'011'215
+ andere Zuweisungen in die Reserven (inkl. Umbuchungen)	43'100	60'500	51'100
– Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	–46'764	–39'845	–34'733
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	90'240	80'811	70'054
Total Eigenkapital am 31.12. (vor Gewinnverwendung)	1'285'678	1'199'102	1'097'636
davon Dotationskapital	200'000	200'000	200'000
abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital			
Einbezahltes Gesellschaftskapital	200'000	200'000	200'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	284'480	250'480	220'480
Reserven für allgemeine Bankrisiken	710'558	667'458	606'958
Bilanzgewinn	90'640	81'164	70'198

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie gewährte Organkredite

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
3.13.1 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften		
Forderungen	238'361	193'990
Verpflichtungen	328'106	196'126
3.13.2 Organkredite		
Forderungen gegenüber Bankrat/Verwaltungsrat und Kontrollkommission (6 Personen) sowie diesen nahe stehenden natürlichen oder juristischen Personen (19 Personen)	74'022	71'796
Forderungen gegenüber der Geschäftsleitung und Revisionsstelle (4 Personen) sowie diesen nahe stehenden natürlichen oder juristischen Personen (3 Personen)	5'347	5'039

3.13.3 Wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Unsere Tochtergesellschaft, die AKB Privatbank Zürich AG, refinanziert sich ausschliesslich zu marktüblichen Konditionen bei der Mutterbank AKB. Per 31. Dezember 2006 betragen die Forderungen gegenüber dieser Tochtergesellschaft 213 Millionen Franken und die Verpflichtungen 35 Millionen Franken. Im weiteren wickelt die AKB Privatbank Zürich AG sämtliche Wertschriftentransaktionen über das Mutterhaus ab. Die Leistungen werden zu normalen Marktpreisen unter Banken verrechnet.

Mit den übrigen nahe stehenden Personen werden Transaktionen wie Wertschriftengeschäfte und Zahlungsverkehr abgewickelt, Kredite gewährt und verzinsliche Einlagen entgegengenommen. Bei den übrigen Tochtergesellschaften, den Mitgliedern des Bankrates und der Kontrollkommission und diesen nahe stehenden Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie deren Ehepartnern werden die ordentlichen Mitarbeiterbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den ihnen nahe stehenden übrigen Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt.

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen bei Drittbanken	35'797	31'382
Treuhandkredite		
Total Treuhandgeschäfte	35'797	31'382

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Aufgliederung des Zins- und Diskontertrages

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
5.1.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag		
Refinanzierungsertrag aus Handelspositionen	347	127
5.1.2 Segmentierung des Zins- und Diskontertrages		
Kategorie		
Kunden	408'729	405'973
Banken	28'716	19'397
Total nach Kategorie	437'445	425'370
Kunden nach Domizil des Schuldners		
im Kanton Aargau	342'525	343'028
ausserhalb des Kantons Aargau	65'489	62'052
im Ausland	715	893
Total nach Domizil des Schuldners	408'729	405'973

5.2 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Handelserfolg		
Devisen- und Sortenhandel	15'131	13'936
Edelmetallhandel	317	172
Wertschriftenhandel	1'972	2'814
Zinsinstrumente	6'929	5'787
Total Handelserfolg	24'349	22'709

5.5 Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung

Die Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste setzt sich aus 0,7 Mio. Franken realisierten Verlusten und 11,8 Mio. Franken Rückstellungen für Ausfallrisiken im Aktivgeschäft und für andere Geschäftsrisiken zusammen. Im Berichtsjahr sind zulasten von in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen 9,5 Mio. Franken zweckkonform verwendet worden.

Das ausserordentliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 in 1'000 Fr.	2005 in 1'000 Fr.
Ausserordentlicher Ertrag		
Erlös aus Veränderungen im Beteiligungsbestand	492	4'962
Erlös aus dem Verkauf von Liegenschaften im Anlagebestand	34	117
Diverse Eingänge	14	
Total ausserordentlicher Ertrag	540	5'079
Ausserordentlicher Aufwand		
Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken für Konzept Risikovorsorge	10'000	20'000
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	33'100	40'500
Zuwendung an Förderstiftung Technopark Aargau	7'000	
Rückstellung für Vorsorgeverpflichtungen zwecks Angleichung der Deckung an das neue Dekret über die Aargauische Pensionskasse	20'500	
Diverse Aufwände		109
Total ausserordentlicher Aufwand	70'600	60'609

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, welche einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2006 haben könnten.

Die Jugend ist unsere Zukunft.





Baden, 20. Januar 2007 –
genüsslich an der
AKB-Kinonacht.



Bericht der Kontrollkommission der Aargauischen Kantonalbank, Aarau, an den Grossen Rat des Kantons Aargau

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollkommission haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 56 bis 71) der Aargauischen Kantonalbank für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Kontrollkommission:

Bernhard Binzegger, Obmann
Hanspeter Attenhofer
Marcel Huggenberger
Heinz Hegglin
Bruno Hüsler
Gerhard Sauer
Aarau, 28. Februar 2007

Die bankengesetzliche Revisionsstelle:

Ernst & Young AG
Stefan Amstad, dipl. Wirtschaftsprüfer (Mandatsleiter)
Iqbal Khan, dipl. Wirtschaftsprüfer
Zürich, 28. Februar 2007



Corporate Governance

Corporate Governance ist gemäss «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» des Verbandes der Schweizer Unternehmen die Gesamtheit der auf das Aktionärsinteresse ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben. Damit verbunden sind Angaben im Geschäftsbericht, die von der SWX Swiss Exchange (Schweizer Börse) in ihrer Richtlinie vom 17. April 2002/1. Juli 2002 für börsennotierte Unternehmen vorgeschrieben werden. Die Aargauische Kantonalbank als Institut im Eigentum des Kantons Aargau bekräftigt ihren Willen zur Transparenz und veröffentlicht im Geschäftsbericht diese Angaben in enger Anlehnung an den Anhang der SWX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance, soweit sie für eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts Anwendung finden. Dort, wo Angaben aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften in bestimmten Kapiteln aufzuführen sind, erfolgt ein entsprechender Hinweis.

1. Konzernstruktur und Kapitaleigner

1.1. Konzernstruktur

Operative Konzernstruktur

Siehe Anhang Seite 83 (Organigramm)

Konzerngesellschaften

Siehe Konzernstruktur Seite 10

1.2. Bedeutende Kapitaleigner

Siehe Anhang 3.10, Seiten 38 und 67

2. Kapitalstruktur

Siehe Anhang 3.11, Seiten 39 und 68

3. Bank

3.1. Mitglieder des Bankrates

Arthur Zeller Wahljahr 1996; als Präsident 2005

Präsident; Rechtsanwalt, Klingnau

- AKB Privatbank Zürich AG, Zürich, Verwaltungsrat
- W. Frei AG, Klingnau, Verwaltungsrat

Jörg Stumpf Wahljahr 2005

Vizepräsident; Nationalökonom, Nussbaumen

- JRS Management Support GmbH, Gesellschafter
- Förderstiftung Technopark Aargau, Brugg, Vizepräsident Stiftungsrat
- Einwohnerrat, Gemeinde Obersiggenthal

Roland Brogli seit 1.4.2005, von Amtes wegen

Regierungsrat, Vorsteher Departement Finanzen und Ressourcen, Zeiningen

- Vereinigte Schweiz. Rheinsalinen AG, Pratteln, Verwaltungsrat u. Verwaltungsratsausschuss
- L.H.B. Stiftung, Laufenburg, Stiftungsrat

Hans Bürge Wahljahr 2005

Unternehmer, Safenwil

- bürge-fischer ag, Safenwil, Verwaltungsratspräsident
- bf holding ag, Safenwil, Verwaltungsratspräsident
- bf infra ag, Safenwil, Verwaltungsratspräsident
- bf netcom ag, Safenwil, Verwaltungsrat

- bf automation GmbH, D-Balve, Präsident
- Löwen Safenwil AG, Safenwil, Verwaltungsratspräsident
- Zofinger Tagblatt AG, Zofingen, Verwaltungsrat
- Doppelpunkt AG, Muhen, Verwaltungsrat
- Aargauische Industrie- und Handelskammer, Aarau, Vorstandsmitglied
- Handels- und Industrieverein des Bezirks Zofingen, Präsident
- Gemeindeammann

Maria Clavuot Wahljahr 1993

Leiterin Sozialdienst, pens., Rheinfelden

- Arbeitsgericht Rheinfelden, Rheinfelden, Arbeitsrichterin
- Stiftung Aufnahmeheim, Seon, Stiftungsrätin
- Ortsbürgerkommission Rheinfelden, Rheinfelden, Präsidentin
- Aarg. Gewerkschaftsbund/VPOD, Aarau, Vorstandsmitglied
- Siedlung Augarten, Rheinfelden, Delegierte der Ortsbürgergemeinde Rheinfelden

Dieter Egloff Wahljahr 2005

Rechtsanwalt, eidg. dipl. Steuerexperte, Mellingen

- Am Arterpark AG, Zürich, Verwaltungsrat
- AtmosHaus Holding AG, Beromünster, Verwaltungsrat
- AtmosHaus Management AG, Beromünster, Verwaltungsrat
- Dörflinger Holding AG, Turgi, Verwaltungsrat
- Dörflinger Immobilien AG, Turgi, Verwaltungsrat
- Finaplan Beratung AG, Baden, Verwaltungsrat
- GFS General Finance Services AG, Baden, Verwaltungsrat
- Hochrhein Terminal AG, Mellikon, Verwaltungsrat
- IMEG AG, Niederrohrdorf, Verwaltungsratspräsident
- Oberau Immobilien AG, Turgi, Verwaltungsrat
- Reuss Patente AG, Baden, Verwaltungsrat
- Umbricht AG, Turgi, Verwaltungsrat
- Umbricht Holding AG, Untersiggenthal, Verwaltungsrat
- VKF & Partner AG, Baden, Verwaltungsrat

Corina Eichenberger Wahljahr 2005

Rechtsanwältin, Mediatorin SAV, Kölliken

- Zofinger Tagblatt AG, Zofingen, Verwaltungsratspräsidentin

- Rapp AG, Basel, Verwaltungsrätin
- Schloss Lenzburg, Lenzburg, Stiftungsrätin
- Stiftung Stapferhaus, Lenzburg, Präsidentin Stiftungsrat
- Aargauer Symphonie Orchester Trägerverein, Aarau, Mitglied Vorstand
- Grossrätin

Dr. rer. pol. Hans-Ulrich Gersbach Wahljahr 1993

Treuhänder mit eidg. Fachausweis, eidg. dipl. Steuerexperte, Baden-Rütihof

- Gersbach & Gersbach AG für Steuern Recht Treuhand, Baden/Dättwil, Verwaltungsrat

Dr. iur. Urs Hofmann Wahljahr 2005

Rechtsanwalt und Notar, Aarau

- Aargauischer Gewerkschaftsbund, Aarau, Präsident
- Volkshausverein der Aargauer Gewerkschaften, Aarau, Präsident
- Manuela-Geiger-Stiftung für Aus- und Weiterbildung, Aarau, Stiftungsrat
- IBAarau AG, Aarau, Verwaltungsrat
- Nationalrat

Ruth Humbel Näf Wahljahr 2005

lic. iur., Regionalleiterin santésuisse, Birmenstorf

- Pro Senectute Aargau Stiftungsversammlung, Mitglied
- Stiftung OL Schweiz, Zürich, Mitglied
- Schweizerische Stiftung für klinische Krebsforschung, Zürich, Mitglied
- Nationalrätin

Josef Nietlispach Wahljahr 1997

Unternehmer, Beinwil/Freiamt

- J. Nietlispach Engineering AG, Beinwil/Freiamt, Verwaltungsratspräsident
- J. Nietlispach Immobilien AG, Muri/Freiamt, Verwaltungsratspräsident
- N+K Produktions AG, Muri/Freiamt, Verwaltungsratspräsident
- Profipress AG Metallwarenfabrik, Muri/Freiamt, Verwaltungsratspräsident

- Stettler Stanztechnik AG, Wolfwil, Verwaltungsrat
- Ionair LK Luftqualität AG, Reussbühl, Verwaltungsrat
- Aargauische Industrie- und Handelskammer, Regionalgruppe Freiamt, Vorstandsmitglied
- Industrievereinigung Muri, Muri/Freiamt, Präsident

3.2. Interne Organisation

Bankrat

Dem Bankrat steht die oberste Leitung und Aufsicht über die Geschäftsführung von Konzern und Stammhaus zu. Namentlich legt er die Strategie, die Organisation, die Planung, die Rechnungslegungsgrundsätze, die Risikopolitik sowie das Reporting fest und setzt die operative Geschäftsleitung und den Chefinspektor ein.

Nach erstmaliger Ausschreibung hat der Grosse Rat am 25. Mai 2005 im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen den Bankrat und den Bankpräsidenten für eine vierjährige Amtszeit gewählt; von Amtes wegen ist zudem der Finanzdirektor Mitglied von Bankrat und Leitendem Ausschuss. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selber. In fach- und sachgerechter Umsetzung der Corporate Governance und unter Einbezug der Anforderungen der Eidg. Bankenkommision an die Mitglieder des sog. Audit Committee hat er neben der Wahl des Vizepräsidenten die nachfolgenden, gleichgestellten Ausschüsse bestimmt. Diese übernehmen jeweils die Vorbereitung und die Ausführung von Bankratsbeschlüssen sowie Überwachungsaufgaben; die Gesamtverantwortung für die übertragenen Aufgaben verbleibt stets beim Bankrat.

Leitender Ausschuss

Der Leitende Ausschuss bereitet als Compensation- und Nomination-Committee die Entschädigungs- und Wahlgeschäfte vor; er ist Aufsichtsorgan über die Geschäftsführung der Bank und oberstes Kreditorgan. Ihm gehören an:

- Arthur Zeller, Präsident
- Jörg Stumpf, Vizepräsident
- Roland Brogli, Regierungsrat (von Amtes wegen)
- Corina Eichenberger
- Josef Nietlispach

Prüfungs- und Risikoausschuss

Der Prüfungs- und Risikoausschuss (Audit Committee) macht sich ein Bild von der wirksamen Kontrolle der internen und externen Revisionsstelle und beurteilt die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems mit Einbezug von Risikomanagement und der Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Normen (Compliance). Ihm gehören an:

- Dr. rer. pol. Hans-Ulrich Gersbach, Vorsitz
- Dieter Egloff
- Jörg Stumpf

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss überprüft die Ausrichtung der Bank und die Auswirkungen von Umfeldveränderungen im Hinblick auf den kurz-, mittel- und langfristigen Erfolg. Ihm gehören an:

- Dr. iur. Urs Hofmann, Vorsitz
- Hans Bürge
- Maria Clavuot
- Ruth Humbel Näf
- Arthur Zeller

3.3 Kompetenzregelung

Die Eidg. Bankenverordnung schreibt eine Funktionstrennung zwischen Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle (Bankrat) und der Geschäftsleitung vor.

Die Geschäftsleitung tätigt die Geschäfte der Bank und die Bilanzsteuerung im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen bzw. im Rahmen der vom Bankrat erlassenen Risikopolitik, Kredit-, Handels- und Bilanzstrukturreglemente.

3.4. Informations- und Kontrollinstrumente

Das Reporting an den Bankrat durch die Geschäftsleitung erfolgt mindestens quartalsweise und umfasst insbesondere die Entwicklung des Geschäftsganges, die Ertragslage, die Risikoexposition sowie den Stand von strategischen Projekten der Bank.

Der Bankrat verfügt über ein ihm direkt unterstelltes, von der Geschäftsleitung unabhängiges internes Inspektorat. Diesem steht ein uneingeschränktes Einsichts-, Kontroll- und Antragsrecht innerhalb der Bank und ihrer Tochtergesellschaften zu. Es prüft, ob sich die einzelnen Geschäftstätigkeiten der Bank im Rahmen der regulatorischen und gesetzlichen Vorgaben bewegen und ob dabei die durch den Bankrat erlassene Strategie eingehalten wird. Insbesondere begutachtet es die Zweckmässigkeit der Organisation der Bank in Bezug auf Systematik, Gesetzeskonformität, Ordnungsmässigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit. Es prüft, ob das durch die Bank implementierte Interne Kontrollsystem angemessen, vollständig und dauernd wirksam konzipiert ist. Die mit der bankengesetzlichen Revisionsstelle koordinierte Prüfungstätigkeit orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben und dem bankinternen Inspektoratsreglement. Die Planung und Durchführung der Revisionsprüfung erfolgt grundsätzlich risikoorientiert, wobei darauf geachtet wird, dass sämtliche Bereiche und alle für die Bank bedeutenden Prozesse innerhalb einer gewissen Periode aus Revisions-sicht analysiert und bewertet werden. Die Berichterstattung erfolgt gemäss Kap. 6.4.

Ein Internes Kontrollsystem (IKS) schreibt eine Funktionentrennung sowie Kontrollaktivitäten und Meldungen vor, welche eine ordnungsmässige Geschäftsführung, die Feststellung und Beseitigung von Mängeln sowie die Erkennung und Beurteilung von Risiken sicherstellen.

3.5. Risk Management

Eine jährlich überprüfte Risikopolitik des Bankrates definiert die Risiken, die Risikobereitschaft der Bank sowie die Kompetenzen und Verantwortlichkeit für die Übernahme und Kontrolle der Risiken. Zudem definiert die Risikopolitik die methodischen und organisatorischen Standards für die Messung der Risiken und spezifiziert die Limiten für die verschiedenen Risikoarten. Die Verantwortung für die Umsetzung der Risikopolitik trägt die Geschäftsleitung. Die Steuerung und Bewirtschaftung der verschiedenen Risikoarten erfolgt durch die folgenden Gremien,

welche jeweils auch für die Einhaltung der Limiten verantwortlich sind:

- Tresorerie-Ausschuss: Beurteilung und Bewirtschaftung der Refinanzierung, der Finanzanlagen und der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch, d.h. der Fristentransformation
- Kreditausschuss Direktion: Organisation, Bewilligung und Überwachung des Kreditgeschäftes
- Direktion Anlagen und Handel: Bewirtschaftung der Handelsaktivitäten im Handelsbuch.

Der Bereich Risiko- und Finanzmanagement berät und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung der Risikopolitik und übernimmt zentrale Risk-Controlling-Funktionen. Er misst die Value-at-Risk-Kennzahlen für das Handels- und das Bankenbuch und die Gegenpartei-risiken der Bank und überwacht die Einhaltung der entsprechenden Limiten. Zudem ist er verantwortlich für die Meldungen der Zinsrisiken, der Eigenmittelanforderungen und der Klumpenrisiken sowie für die Überwachung der operativen Risiken.

3.6. Compliance

Mit einer eigenständigen Compliance-Einheit stellt die Bank auf operativer Ebene die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen, standesrechtlichen und internen Vorschriften sicher und trägt somit zu einer in jeder Hinsicht einwandfreien Geschäftsführung bei. Compliance ist verantwortlich für die Einhaltung der Sorgfaltspflichten der Bank und des internen Weisungswesens, die Verhinderung der Geldwäscherei und von Insiderdelikten, die Einhaltung des Banken- und des Börsengesetzes, die Gewährleistung des Datenschutzes, die Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für das ethisch und moralisch einwandfreie Verhalten. Durch periodische Ausbildung werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank für diese Punkte sensibilisiert. Standardisierte monatliche Kontrollen ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen und Beseitigen von Rechts- und Reputationsrisiken. Im Jahr 2006 wurden durch das Compliance zudem folgende Spezialprojekte umgesetzt resp. eng begleitet: Jährliche Kontrolle der

Geschäftsbeziehungen mit erhöhtem Risiko; Implementierung des neu entwickelten Embargo-Filters, welcher Zahlungen an bestimmte ausländische Personen verhindert; Aussonderung der politisch exponierten Personen (PEP) mittels des im Vorjahr implementierten Matching-Tools; Begleitung des Qualified Intermediary-Audits.

3.7. Human Resources

Die Aargauische Kantonalbank ist wiederum die drittbeste Arbeitgeberin der Schweiz! Die Zeitung CASH verleiht diesen Preis jährlich an die besten Arbeitgeber. 2006 haben rund 43'000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Firmen mit über 200 Angestellten ihre Unternehmen bewertet. Dabei konnte die Bank als bestes Finanzinstitut den hervorragenden 3. Rang von 2004 bestätigen.

2006 beschäftigte die Bank 638 Personen (Vorjahr 629). Die Anzahl Stellen erhöhte sich leicht auf 592.3 (Vorjahr 590.3), ebenso die Nettofluktuationsrate. Mit 7.0% (Vorjahr 5.1%) ist diese jedoch nach wie vor tief. Erfreulicherweise konnten 40% der offenen Stellen intern besetzt werden; hinzu kommen 13% «Rückkehrerinnen und Rückkehrer». Der Kaderanteil der Frauen hat sich wiederum erhöht und beträgt nun 16.2% (Vorjahr 15.4%). Mit 78 Personen in Ausbildung ist das Stellenangebot für die Kaufmännische Grundbildung erneut sehr hoch: Total beschäftigte die Bank im Berichtsjahr 72 Lernende und 6 Praktikanten. Damit nimmt sie ihre wirtschaftliche und soziale Verantwortung wahr, umso mehr als 20 Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern wiederum die Möglichkeit geboten wurde, weiterhin bei der Bank zu bleiben.

Das Schwergewicht in der Aus- und Weiterbildung lag auch dieses Jahr auf der Fachausbildung. Total konnten 2204 Teilnehmende (Vorjahr 1802) bei internen Schulungen verzeichnet werden. Die Zertifizierung der Mitarbeitenden im für sie definierten Berufsbild (Kurse mit Beurteilung von Fachkompetenz und deren Umsetzung in der Praxis) hat weiterhin einen hohen Stellenwert. Einen weiteren wichtigen Bestandteil der Personalförderung bildeten externe Ausbildungen, Lehrgänge und Fachtagungen. Von den ins-

gesamt 57 Personen, welche meist mehrjährige externe Lehrgänge besuchen, haben im Berichtsjahr 21 Mitarbeitende die Ausbildung mit eidg. Fachausweisen oder Diplomen abgeschlossen.

4. Geschäftsleitung

4.1. Mitglieder der Geschäftsleitung

Die personelle Änderung in der Geschäftsleitung im Verlaufe des Berichtsjahres wurde bereits im Vorwort auf Seite 6 und 7 dargelegt. Per Stichtag setzt sich die Geschäftsleitung wie folgt zusammen:

Rudolf Dellenbach Wahljahr 2005; seit 23.9.2006

CEO/Direktionspräsident und Bereichsleiter Vertrieb; Erlinsbach

langjährige Bank- und Führungserfahrung als Kreditchef sowie als Regionaldirektor der Regionen Zürich-West, Winterthur und Zürich-Ost der Zürcher Kantonalbank

- Verband Schweiz. Kantonalbanken, Basel, Verwaltungsrat
- Pfandbriefzentrale der Schweiz. Kantonalbanken, Zürich, Verwaltungsrat, Stv.-Mitglied
- Business Pool Baden, Baden, Stiftungsrat
- Stiftung Gründerzentrum Aargau, Suhr, Stiftungsrat

Rudolf Hochreutener Wahljahr 1996

Stv. Direktionspräsident, Bereichsleiter Services; lic. iur., Fürsprecher, Hausen a. Albis

langjährige Bank- und Führungserfahrung als Leiter Rechtsdienst, Leiter Logistik, Leiter des Geschäftsstellennetzes und als Stabchef der Region Zürich einer Schweiz. Grossbank

- RTC Real-Time Center AG, Bern-Liebefeld, Verwaltungsrat

Walter Berchtold Wahljahr 1995

Bereichsleiter Risiko- und Finanzmanagement; dipl. Wirtschaftsprüfer, Buttwil

langjährige Revisions- und Führungserfahrung als Inspektor und Revisionsleiter bei verschiedenen Banken und einer schweizerischen Revisionsgesellschaft; 1992 – 1995 Chefinspektor der Bank

- FIFAG, Freiämter Immobilien- und Finanz AG in Liquidation, Muri, Verwaltungsrat
- Vorsorgestiftung Sparen 3 der AKB, Aarau, Stiftungsratspräsident
- Freizügigkeitsstiftung der AKB, Aarau, Stiftungsratspräsident
- Aargauische Bürgerschaftskasse, Aarau, Verwaltungsausschuss
- OBTG, Ostschweiz. Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft, St. Gallen, Vorstand
- Aarg. Landwirtschaftliche Kredit- und Bürgerschaftskasse, Brugg, Stiftungsrat/Mitglied Leit. Ausschuss
- Zuckermühle Rapperswil AG, Rapperswil, Revisionsstelle
- Gemeindeammann

Urs Bosisio Wahljahr 1999

Bereichsleiter Anlagen & Handel; Hägglingen
langjährige Bank- und Führungserfahrung im Handel sowie als Treasurer und Global Treasurer bei verschiedenen Schweizer Banken und einer ausländischen Bank in der Schweiz

- Finacon H. Belz AG, Frauenfeld, Verwaltungsratspräsident
- AKB Privatbank Zürich AG, Zürich, Verwaltungsratsvizepräsident
- Finarbit AG, Küsnacht, Verwaltungsratspräsident
- Finarbit (Austria) AG, Wien, Verwaltungsratspräsident
- AG für Fondsverwaltung, Zug, Verwaltungsrat
- Swisscanto Holding AG, Zürich, Mitglied des Segmentsleiterausschusses Firmenkunden/Institutionelle Kunden
- Gemeindevizeammann

4.2. Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Bank und Gesellschaften ausserhalb des Konzerns.

5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

5.1. Inhalt und Festsetzungsverfahren

Die Entschädigung an die Mitglieder des Bankrates umfasst Pauschalen für die Funktionen Bankrat, Ausschuss, Vizepräsidium und Ausschussvorsitz sowie Sitzungsgelder. Die

Funktionspauschalen des Vertreters des Regierungsrates werden nicht an diesen, sondern der Staatskasse überwiesen. Beim Bankpräsidenten mit einem Pensum von 60% und bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung umfasst die Entschädigung die arbeitsvertragliche Salärrierung, Pauschalspesen sowie eine Autoentschädigung. Bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung kommt ein vom Geschäftsgang abhängiger Bonus hinzu.

Die Entschädigungen der Organmitglieder werden vom Bankrat festgelegt.

Es bestehen keine Beteiligungsprogramme.

5.2. Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

Die Entschädigung für die 11 Mitglieder des Bankrates beträgt im Berichtsjahr gesamthaft CHF 728'000.–. Aufgrund der Börsenrichtlinie zur Corporate Governance sind auch alle Organmitglieder einzubeziehen, die im Berichtsjahr ihre Funktion beendet haben und somit am Stichtag nicht mehr Organmitglied waren. Die Entschädigung der folglich fünf Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt gesamthaft CHF 3'431'000.–.

Die exekutiven Organmitglieder erhalten im Ruhestand über eine Sammelstiftung eine garantierte Vorsorgeleistung. Die Kosten von CHF 1'047'000.– im Berichtsjahr gehen zulasten der Bank.

Es wurden keine Abgangsentschädigungen ausbezahlt.

5.3. Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder

An ein ehemaliges Organmitglied wurden CHF 8'100.– ausgerichtet.

5.4. Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Für den Auf- und Abbau sowie für den Unterhalt an zwei zusätzlichen Standorten von Tisch und Stuhl des im Geschäftsbericht 2005 präsentierten «Grossartig Wohnen im Aargau» wurden der Profilpress AG Metallwarenfabrik, Muri/Freiamt, CHF 37'300.– ausgerichtet.

5.5. Organdarlehen

Den Mitgliedern des Bankrates und der Kontrollkommission und diesen nahe stehenden Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den exekutiven Organmitgliedern sowie deren Ehepartnern werden die ordentlichen Mitarbeiterbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den übrigen ihnen nahe stehenden Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt.

Bestehende Organkredite siehe Anhang 3.13.2, Seiten 40 und 68.

5.9. Höchste Gesamtschädigung an Bankrat

CHF 269'000.–

6. Revisionsstelle

6.1. Revisionsstelle

Die Bank verfügt neben dem bereits erwähnten internen Inspektorat über eine vom Grossen Rat gewählte Kontrollkommission und über eine banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle.

Kontrollkommission	Wahljahr
Bernhard Binzegger	2005
Esslingen, Obmann, dipl. Wirtschaftsprüfer	
Hanspeter Attenhofer	1992
Zurzach, Mitglied, eidg. dipl. Steuerexperte	
Marcel Huggenberger	1992
Wettingen, Mitglied, Treuhänder	
Heinz Hegglin	2005
Hagendorn, Ersatzmitglied, eidg. dipl. Steuerexperte	
Bruno Hüsler	2005
Mägenwil, Ersatzmitglied, dipl. Wirtschaftsprüfer	
Gerhard Sauer	1993
Häggligen, Ersatzmitglied, lic. oec. HSG	

Banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich	seit 1.1.1995
Mandatsleiter: Stefan Amstad	seit 30.6.2002
dipl. Wirtschaftsprüfer	Mandatsleiter seit 30.6.2005

Inspektorat

Chefinspektor: Roland Pfister	seit 1995; bis 30.4.2007
dipl. Wirtschaftsprüfer	
Chefinspektor: Michael Hungerbühler	ab 1.5.2007
dipl. Wirtschaftsprüfer	

6.2. Revisionshonorar

Kontrollkommission	CHF	45'000.–
Banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle	CHF	409'000.–

6.3. Zusätzliche Honorare

Banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle	CHF	66'000.–
---	-----	----------

6.4. Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Die durch den Grossen Rat des Kantons Aargau gewählte Kontrollkommission erstattet ihren Bericht dem Grossen Rat. Sie bespricht ihre Erkenntnisse mit dem Bankpräsidium und mit der Geschäftsleitung.

Die durch den Bankrat gewählte banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle erstattet ihre gemäss den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommision erstellten Revisionsberichte über die Aufsichtsprüfung und die Rechnungsprüfung der Kontrollkommission, dem Bankrat und der Eidgenössischen Bankenkommision. Dieser Revisionsbericht wird durch die Kontrollkommission, den Prüfungs- und Risikoausschuss und den Bankrat an getrennten Sitzungen in Anwesenheit von Vertretern der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle eingehend behandelt.

Das Inspektorat überprüft den gesamten Tätigkeitsbereich der Bank und verfasst darüber zu Handen der Bankorgane Einzelberichte, Quartalsberichte und einen Detailbericht als Anhang zu den bankengesetzlichen Revisionsberichten.

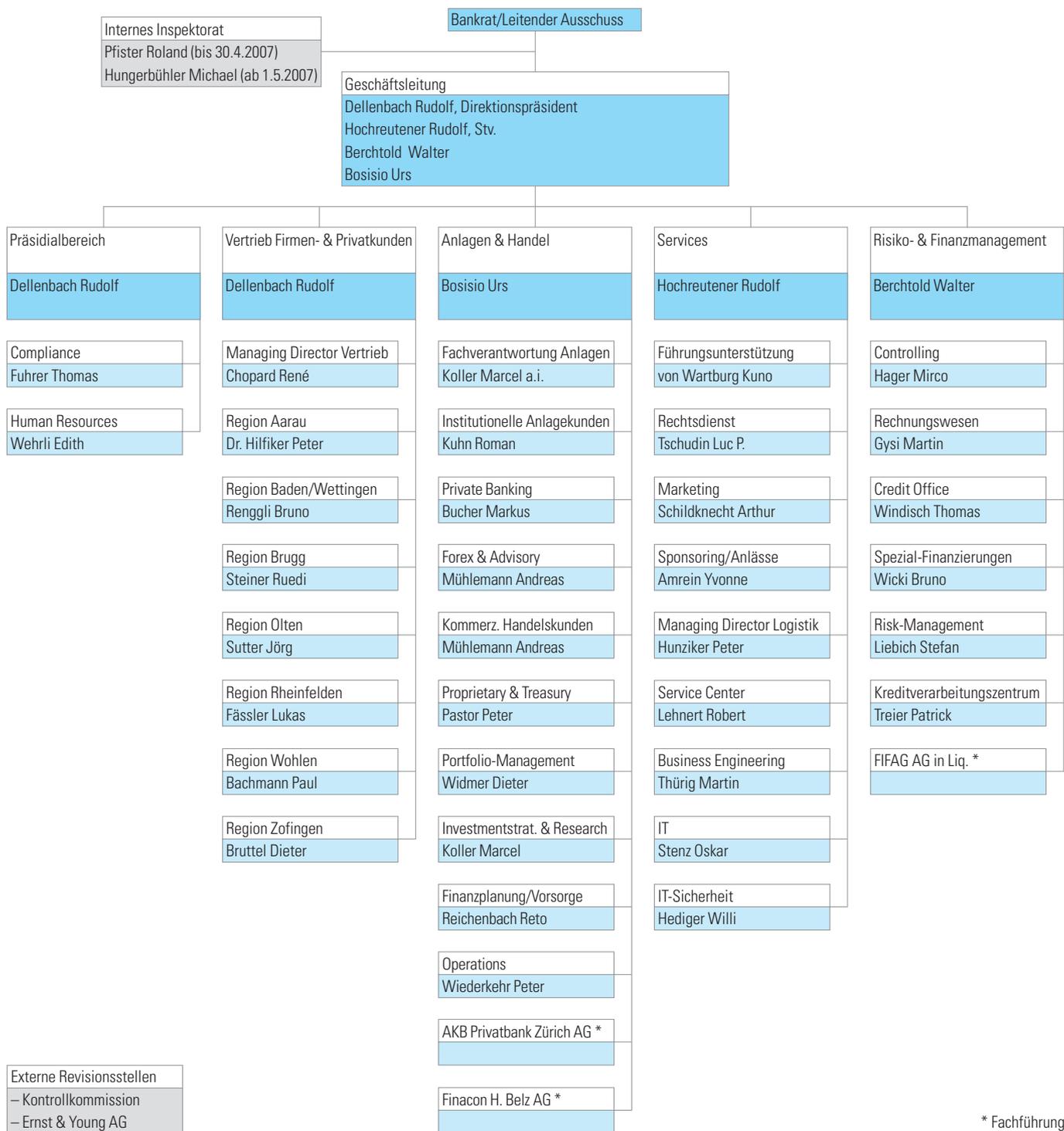
Der Prüfungs- und Risikoausschuss macht sich ein Bild von der wirksamen Kontrolle der Revision. Er beurteilt die Leistung der Kontrollkommission, der banken- und

börsengesetzlichen Revisionsstelle und des Inspektorats und er vergewissert sich über ihre Unabhängigkeit. Er beurteilt deren Honorierung und prüft die Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten.

7. Informationspolitik

www.akb.ch

Die Struktur der Aargauischen Kantonalbank per 1. Januar 2007



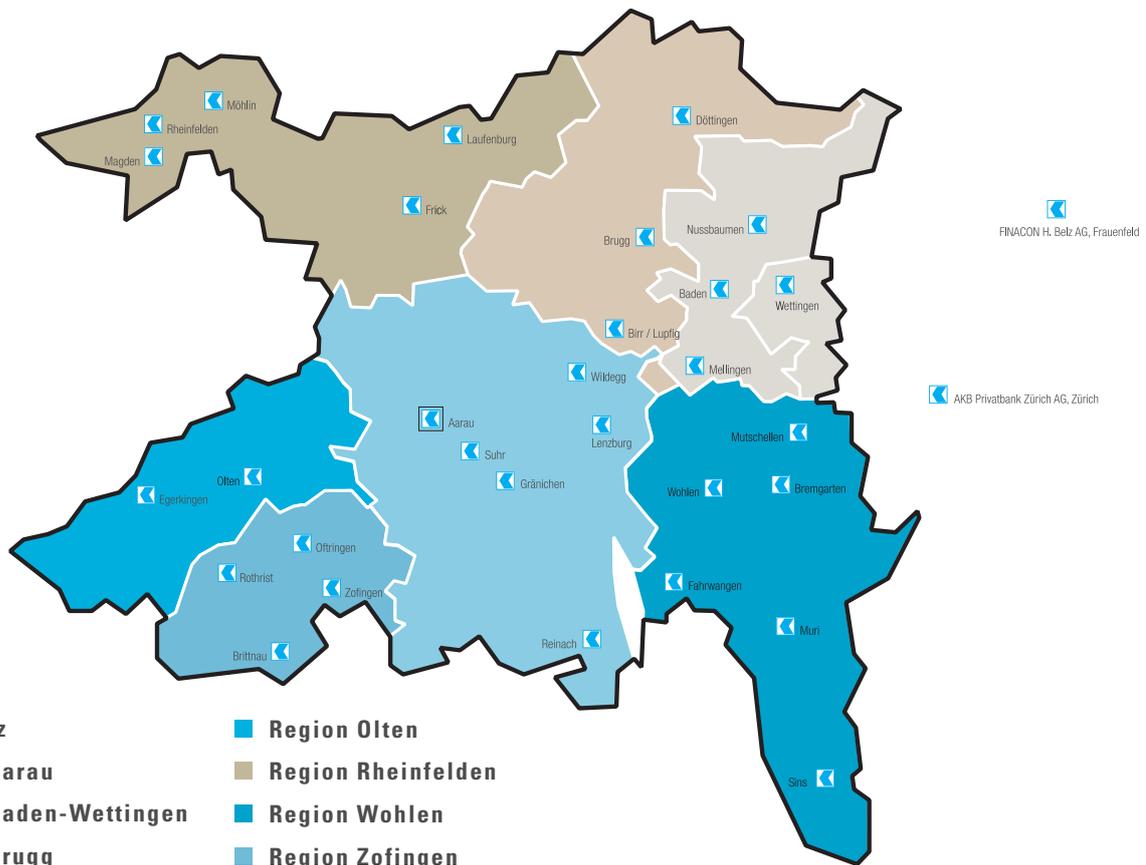
Wenn **WIR**
AARGAUERN![®] im Aargau
und wenn wir mit unserem
Signet  im nachbar-
lichen Solothurn auftreten,

wollen wir damit zum
Ausdruck bringen, dass unsere
Region uns eben

mehr

bedeutet!

Geschäftsleitung und Geschäftsstellen per 1. Januar 2007



- Hauptsitz**
- Region Aarau**
- Region Brugg**
- Region Olten**
- Region Döttingen**
- Region Wohlen**
- Region Zofingen**

Geschäftsleitung

Vorsitzender der Geschäftsleitung: Rudolf Dellenbach
 Mitglieder der Geschäftsleitung: Rudolf Hochreutener, Stv.
 Walter Berchtold
 Urs Bosisio

Sitzkommissionen

Aarau	Theo Kromer* Bruno Kammermann, Unternehmensberater Rolf Kasper, Geschäftsführer
Baden	Peter Binggeli, Kaufmann* Markus Bill, Dr. iur. HSG, Rechtsanwalt Heinz Wetter, Geschäftsführer
Brugg	Willi Fischer, Dienstchef SBB* Ernst Käser, Finanzchef Walter Schödler, Architekt

Rheinfelden	Daniel Theiler, Generalagent* Roland Häsler, Geschäftsführer Daniel John, Architekt
Wettingen	Niklaus Meier, Schreinermeister* Jürg Keller, Betriebswirtschafter Markus Widmer, eidg. dipl. Gärtnermeister
Wohlen	Josef Kuhn, eidg. dipl. Buchhalter* Ernst Häner, pens. Gemeindeammann Hans Welti, Notar
Zofingen	Hansjörg Zimmerli, dipl. Schreinermeister* Roland Hallwyler, dipl. Bauing. ETH Toni Negri, dipl. Bauing. ETH/SIA

* Vorsitz

Region Aarau

5001 Aarau Bahnhofstrasse 58	Regionaldirektor: Leiter Dienste: Leiter Privatkunden: Leiter Firmenkunden:	Dr. Peter Hilfiker Stefan Bittel Jörg Meier Peter Gloor
---------------------------------	--	--

5722 Gränichen Lindenplatz 2	Niederlassungsleiter:	Paul Fuchs
---------------------------------	-----------------------	------------

5034 Suhr Tramstrasse 49	Niederlassungsleiter:	Paul Fuchs
-----------------------------	-----------------------	------------

5600 Lenzburg Poststrasse 2	Niederlassungsleiter:	Herbert Urech
--------------------------------	-----------------------	---------------

5734 Reinach Hauptstrasse 60	Niederlassungsleiter:	Urs Eichenberger
---------------------------------	-----------------------	------------------

5103 Wildegg Bruggerstrasse 1	Niederlassungsleiter:	Georg Metger
----------------------------------	-----------------------	--------------

Region Baden / Wettingen

5401 Baden Bahnhofplatz 2	Regionaldirektor: Leiter Dienste: Leiter Privatkunden Baden:	Bruno Renggli Klaus Wöll Mark Schönenberger
5430 Wettingen Landstrasse 88	Leiter Wettingen: Leiter Firmenkunden Baden: Leiter Firmenkunden Wettingen:	Paul Mathys Erich Schaffhauser Duilio Belci

5507 Mellingen Lenzburgerstrasse 19	Niederlassungsleiter:	Guido Korstick
--	-----------------------	----------------

5415 Nussbaumen Schulstrasse 1	Niederlassungsleiter:	Markus Rohrer
-----------------------------------	-----------------------	---------------

Region Brugg

5200 Brugg Bahnhofstrasse 23	Regionaldirektor: Leiterin Dienste: Leiter Privatkunden: Leiter Firmenkunden:	Ruedi Steiner Monika Beier Andreas Schreiber Rolf Leu
---------------------------------	--	--

5242 Birr-Lupfig Flachsacherstrasse 15	Niederlassungsleiter:	Urs Widmer
---	-----------------------	------------

5312 Döttingen Hauptstrasse 22	Niederlassungsleiter:	Ueli Bugmann
-----------------------------------	-----------------------	--------------

Region Olten-Gösgen-Gäu

4600 Olten Hauptgasse 29	Regionaldirektor: Leiterin Dienste: Leiter Private Banking: Leiter Privatkunden: Leiter Firmenkunden:	Jörg Sutter Daniela Frei Christian Wüthrich Jörg Sutter Bruno von Arx
-----------------------------	---	---

4622 Egerkingen Gäupark Süd	Niederlassungsleiterin a.i.:	Eveline Leu
--------------------------------	------------------------------	-------------

Region Rheinfelden

4310 Rheinfelden Kaiserstrasse 8	Regionaldirektor: Leiter Dienste: Leiter Privatkunden: Leiter Firmenkunden:	Lukas Fässler Kurt Meier Matthias Renevey Roland Stäuble
-------------------------------------	--	---

5070 Frick Widenplatz 12	Niederlassungsleiter:	Walter Bürgler
-----------------------------	-----------------------	----------------

5080 Laufenburg Bahnhofstrasse 8	Niederlassungsleiter:	Walter Bürgler
-------------------------------------	-----------------------	----------------

4312 Magden Adlerstrasse 2	Niederlassungsleiter:	Roger Sprenger
-------------------------------	-----------------------	----------------

4313 Möhlin Hauptstrasse 13	Niederlassungsleiter:	Dieter Frei
--------------------------------	-----------------------	-------------

Region Wohlen

5610 Wohlen Bahnhofstrasse 4	Regionaldirektor: Leiter Dienste: Leiter Privatkunden: Leiter Firmenkunden:	Paul Bachmann Herbert Thürig Marcel Niederer José-Manuel Cruz
---------------------------------	--	--

5620 Bremgarten Zürcherstrasse 1	Niederlassungsleiter:	Alessandro Mangolini
-------------------------------------	-----------------------	----------------------

5615 Fahrwangen Bärenplatz 2	Niederlassungsleiter:	Michael Koch
---------------------------------	-----------------------	--------------

5630 Muri Leontiusplatz, Seetalstrasse 7	Niederlassungsleiter:	Thomas Suter
---	-----------------------	--------------

8965 Mutschellen Mutschellenstrasse 27	Niederlassungsleiter:	Heribert Isler
---	-----------------------	----------------

5643 Sins Luzernerstrasse 20	Niederlassungsleiter:	Ruedy Bolliger
---------------------------------	-----------------------	----------------

Region Zofingen

4800 Zofingen Lindenplatz 18	Regionaldirektor: Leiterin Dienste: Leiter Privatkunden: Leiter Firmenkunden:	Dieter Bruttel Petra Mörsdorf Hansruedi Hohl Heinz Siegrist
4805 Brittnau Strählgasse 5	Niederlassungsleiterin:	Hanni Golling
4665 Oftringen Zentrum EO-Tychboden	Niederlassungsleiter:	Heinz Krähenbühl
4852 Rothrist Bernstrasse 122	Niederlassungsleiter:	Roland Baumgartner

Tochtergesellschaften

AKB Privatbank Zürich AG 8022 Zürich Bleicherweg 18	Geschäftsleitung:	Thomas Kistler, Vorsitzender Manfred Reiter René Bürgisser (ab 1.3.2007)
FINACON H. BELZ AG 8501 Frauenfeld Bahnhofplatz 76a	Leitung:	Urs Christen
FIFAG Freiämter Immobilien- und Finanz AG in Liquidation 5630 Muri	Leitung:	Herbert Thürig

Impressum

Herausgeberin:
Aargauische Kantonalbank
Bahnhofstrasse 58
CH-5001 Aarau

Telefon 062 835 77 77
Telefax 062 835 77 84

www.akb.ch

Konzeption und Gestaltung:
Glutz Werbeagentur AG

Druck:
Zofinger Tagblatt

Copyright 2007
Aargauische Kantonalbank



Aargauische Kantonalbank
Bahnhofstrasse 58
CH-5001 Aarau

Telefon 062 835 77 77
Telefax 062 835 77 84

www.akb.ch